"Der Landwirth" ericeint wöchentlich zweimal

Dienstag und Freitag.

Den Freitags-Mummern ift bie "Hausfrauen = Beitung" beigegeben.

Eingetragen in der Breislifte bes Boft-

Bestellungen

werden angenommen von allen Poftanftalten u. Buchhandlungen für 4 Mit. vierteljührlich. Bon dem Berlage des "Landwirth" in Preslau unter Streifband bezogen, beträgt das viertel-iährliche Abonnement 4 Wark 50 Ufg.



Inferaten=Aufträge

find zu richten an

den Perlag des "Jandwirth" in Breslau.

Mugerbem übernehmen

fämmtlidje Annoncen-Bureaue die Bermittelung von Inferaten gu bem Preife von 20 Pfg,

fflr die 5 spattige Zeile in kleiner Schrift.

Ginzelne Rummern foften 30 Pfg.

Der Betrag fann in Briefmarten eingefenber werden,

Probenummern fteben foftenfrei zur Berfügung

Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

(Wegründet 1865)

mit der Wochenbeilage "Bausfrauen-Beitung".

Breslau, Dienstag, 30. Januar 1894.

Organ des landwirthichaftlichen Centralvereins für Schlefien.

Dreißigster Jahrgang.

Inhalts-Mebersicht.

Unfallversicherungsgeset und Heiffunde. III. Die Schlachtbeobachtungen in der Armeeconservensahrit Mainz 1893. Ueber Wolleverarbeitung in Deutschland.

Das Spiritusmonopol.

Vand der Laadwirthe. Ertlärung. Die Lage unserer Viehzucht.

Marktberüchte Werlin, Breslau, Hamburg, Schweinsurt ze.
Mittheliungen der Deutschen Landwirthschaftis-Gesellschaft.

Von der landwirthschaftlichen Woche in Berlin.

Fragen und Antworten. — Antworten (Bundblee, Alecabyänge als Jutter.

Erhemandau. Kälbersterben).

Aleine Mittheilungen: Fortfall der amerik. Juckerprämien. Personalien.

Contingentirung der Bremeresch sier 1893/96 u. a.

Jusie Zolleisen: Schlachtwiehreise nach Lebendgewicht. Juckerberufsge-

Aus Schlesien: Schlachtwiehreise nach Lebendgewicht. Zuckerberussge-nossenschaft. Mauls und Rtauenseuche. Kausbedingungen für Mais, Erdnußtuden u. dgt. Interctaussichten für 1894. Beschäfer-Ein-theilungstifte des Landgestüts Leubus. Telegr. Tepeschen. — Aus der Geschäftswelt. Augehot und Rachstrage.

Unfallversicherungsgesetz und Seitfunde. Bon einem ichlefischen Argt.

111.

Ghe die staatliche Unfallsversicherung ins Leben gerufen wurde, hatten viele Kabrikherren ihre Arbeiter bei privaten Unfall versicherungen versichert. Es ist nun befannt, bag bieje Bejellichaften ihren Verletzten, und mare es ber gewöhnlichfte Arbeiter gewesen, nöthigenfalls Die beste ärztliche Bebandlung zu Theil werden ließen, welche überhaupt zu beschaffen war. Daß sie dies nicht der Verletzten wegen thaten, sendern zur Wahrung ihrer eigensten Interessen, liegt flar auf ber Sand. Es geschah bies einfach beswegen, weil sie gefunden hatten, daß bie theuerste ärztliche Hulfe, welche einen Verletzten gang ober zum allergrößten Theil wenigstens wieder arbeitsfähig macht, immerhin noch billiger ist, als 3. B. eine unentgeltliche Behandlung burch einen Pfuicher, infolge deren der Berletzte zeitlebens eine Berkurzung des Beines, eine Berfrümmung bes Urmes ober bergleichen gurückbehalten hat.

Daß diese Geschäftspraxis der privaten Unfallversicherungen auch für die ftaatlichen Berufsgenoffenschaften die beste ware und baft baber eine Berufsgenoffenschaft, welche mit allen ihr zu Gebote stebenden Mitteln bei ihren Verletzten nur diejenigen schädigenden Folgen eines Unfalls fortbestehen laffen will, welche nach ber Art ber Berletzung durch nichts mehr zu beseitigen find, am fparfamften verfährt, das läßt sich auch direkt durch Zahlen beweisen. Im Laufe ber letzten 5 Monate waren mir 6 Berletzte der Schlesischen lands wirthichaftlichen Berufsgenoffenschaft zur Rachbehandlung zugefandt. Von diejen 6 habe ich 3 sofort als nicht mehr besserungsfähig in ihre Beimath gurudichiden muffen. Der eine von Diejen Dreien bezieht 75 pCt. Rente = 150 Mt., der zweite 50 pCt. = 100 Mt., der lette 30 pCt. = 60 Mt., das macht zusammen 310 Mt. Rente. Wäre ihnen eine rechtzeitige und jachverständige Hulfe zu Theil invalidität verblieben wären. Bur diese Annahme liegt jedoch fein geworden, jo hätten sie mit voller Bestimmtheit nach der Art ihrer stichhaltiger Grund vor. Vielmehr hätte sich ein Theil der Ver-Berletzung wieder ganz arbeitsfähig werden muffen. Allein an letzten auch ohne Rachbehandlung, wenn auch nicht so schnell, so biesen Preien hätten allsährlich 310 Mt. Nente erspart werden boch allmählich in ihrem Besinden gebessert. Allerdings wäre bei können, eine Summe, groß genug, um mit ihrer Hülfe jedes Sahr einem anderen Theile, und zwar vor allem bei den besahrten Vers durch zweckbienliche Behandlung anderer Berletter immer wieder letten, ohne Nachbehandlung mit der Zeit eine Steigerung der In-Grund zu neuen Rentenersparniffen zu legen, sodaß das aus er- validität eingetreten. Rimmt man unter Berücksichtigung dieser iparten Renten gewonnene Kapital fur die Uebernahme der ersten Berhaltnisse an, daß die durch die Rachbehandlung ersparte Summe Behandlung von Sahr zu Jahr stetig steigen murde. Wenn also nur die Halfte des oben erwähnten Betrages ausmache, jo wurde gegenwärtig noch viele maßgebende Mitglieder besonders der land- die Ersparniß "immerhin noch fast 21 000 Mt. betragen, eine wirthschaftlichen Berufsgenossenssienichaften wegen des Geldpunktes gegen Summe, genügend, um durch sie der Berufsgenossenischaft alle Die allgemeine Einführung ber liebernahme ber erften Behandlung Roften ber Rachbehandlung und Berpflegung, ber Unfalleunterber Berletten durch die Berufsgenoffenichaft eingenommen find, jo mogen dieje Berren nur bedenten, daß es fich bei jeder Benoffen= schaft nur um ein Unlagekapital handelt, für bas die ersparten Renten genügend hohe Binsen und eine recht erhebliche Amortis fationsquote jährlich abzuwerfen vermöchten. Greifen wir noch ein= mal auf die oben erwähnten 3 Verletzten zuruck, so glaube ich bes niemals von einer solchen Nachbehandlung eines ver ververt haupten zu können, daß ihre Heilung durch Auswendung einer Berletzten die Rede war. Die Stichhaltigkeit dieses Einwurfes bie biebt burch den Hinweis entkräftigen, daß früher eben die Summe von 1000 Mt. sicher zu ermöglichen gewesen ware. Damit waren jährlich 310 Mt. an Renten erspart worden. Rechnet man davon 50 Mf. Zinsen ab, jo bleiben immerhin noch 260 Mf. zur Amortisation übrig, sodaß bereits in 38/4 Jahren die Zurückzahlung des aufgenommenen Kapitals beendet wäre. Von diesem Zeitpunkte an träte bereits eine Ersparniß von 310 Mk. pro Jahr ein. Lebten nun die 3 Berletten, vom Unfalle aus gerechnet nur noch 10 Jahre, Diefer Befchwerden überhebt. Bei den Unfallsverletten find bereits ein und nachdem der Gegenftand in der Thierzuchtabtheilung verfo wurde fich immerhin durch die rechtzeitige Behandlung eine Renten-Ersparnif von 1860 Mt. ergeben.

Bahrend bisher fehr wenige Berufsgenoffenschaften für einzelne

Abdruct aus diejer Zeitung ift nur mit ausführlicher Angabe ihrer Berletzten die Fürjorge von Anfang an übernahmen, bat die Rheumatismus überftanden bat, trot heftiger Schmerzen redlich ben letten Sahren bei ben Berufsgenoffenichaften festen Boben ge- Zuvaliditäterente erheben gu fonnen. faßt. Wieviel Gutes durch sie zur Beseitigung von Gelenksteifig= teiten, Mustelichmund, Nervenentzundungen und «Lähmungen, medanischen Nachbehandlung am vortheilhaftesten ist, so muß als Lymph- und Blutstanungen geleistet werden tann, dafür spricht der solder die Zeit unmittelbar nach beendigtem Seilversahren Umftand, daß bereits mehrere Berufsgenoffenschaften fogar eigene bezeichnet werden. Denn dann find die Narben, die Berkurgungen medico-medianijde Inftitute fich erbant haben, und daß es von ben ber Musteln und Cebnen, Die Corumpfungen ber Mustelicheiden, 112 gur Beit bestehenden beutiden Berufgenoffenschaften vielleicht ber Gelentbander und Gelentfapfeln noch leicht behnbar, bann erteine mehr giebt, welche nicht Berletzte in Diefer Beife nachbehandeln ließe.

Bur Die Rentabilität ber mechanijden Rachbehandlung laffen fich wegen ihrer allgemein üblich gewordenen Berwendung bereits jehr beweiskräftige Zahlen anführen. Eo ließ in ihrem medicomechanischen Institut zu Nieder-Schönbausen bei Berlin die Fuhrwerks=Berufsgenoffenichaft im Jahre 1891 == 107 Berletzte behandeln. Dieje 107 Berletzte blieben in Behandlung 6194 Tage zu 3 Mf. (für Behandlung und Berritegung) . 18 582,00 Mf. Es wurden ferner bezahlt Renten an die Chefrauen 2 220,69 = = Rinder 1 563,94

Reisekosten . 2 069,11 Summa 24 435,75 Mt.

Infolge erhöhter Erwerbsfähigkeit wurden an Renten weniger ge-24 011.10 Mf. Während der Behandlung wurden an Renten erspart 6.700,32 =

Summa 30 711,42 Mf. jodaß im erften Sahre bereits 6 275,68 Mf. erspart murben. Diejes Endrejultat wird fich mit jedem Jahre gunftiger gestalten, da die in einem Jahre ersparte Rente auch für alle anderen Lebens

jahre eripart bleibt. Bei der Schlesischen Gisen- und Stahl=Berufsgenoffen schaft hat die mechanische Nachbehandlung von 232 Verletzten laut Rechnungsbüchern folgendes Refultat gehabt:

Kosten der Behandlung – Ersparte und Verpflegung 1 659 Mit. 3 414 1886/87 wurden behandelt 11 Berlette - $6\,436 \\ 8\,128$ 1889 527 004 = 10.89612 104 Dazu famen als Ersparnis durch spätere Rentenherabsetzunger der 11 Berletzten des Jahres 1886/87 == = 29 1888 == 1278 =1889 = 2519 == 58 1890 = 2110 =1891 = 2520 =Durch die Behandlung der Jahre 1886-91

Dieje Summe murbe bann ben wirklichen Ersparniffen entfprechen, wenn ohne Behandlung alle 82 Berlette auf ihrer Anfangs invalidität verblieben wären. Für diese Annahme liegt jedoch kein Berhältniffe an, daß die durch die Nachbehandlung ersparte Summe suchungen, der Schiedsgerichte und Recurse pro 1892 zu ersetzen.

wurden aljo eripart für das Sabr 1892 . . 41 777

Wenn nach diefen Ausführungen die Leiftungsfähigkeit ber mechanischen Behandlungsmethoden nicht mehr zweifelhaft erscheint, jo wird dech mancher mahricheinlich die Rothwendigkeit einer jelchen Rur bezweifeln, da vor der Cinführung der Unfallversicheritig läßt sich leicht durch ben Sinweis entfraftigen, daß früher eben Die Roth den Arbeiter zwang, durch regelmäßige Arbeit mit Richtmachen, daß jetzt die Aussicht auf den Ausgleich der verlorenen näher trete. Arbeitsfähigkeit durch eine entsprechend hohe Rente den Berletzten Das I

Alnwendung ber medico-medianischen Rachbehandlung b. h. Die Be- bestrebt ift, jeine frühere Arbeit bald wieber gang aufgunehmen, jo handlung von Unfallsverletzten mit Majjage, Clectricität, Babern wird in nicht langer Beit gar mancher lieber von Rheumatismus verbunden mit Uebungen an heilgemnaftijden Apparaten ichon in versteifte Guße behalten, ichon deshalb, um Unsprüche auf Die

Was den Zeitpuntt betrifft, welcher für die Einleitung einer bolt sich der abgemagerte Mustel schneller, der gelähmte Nerv wird cher wieder leiftungsfähig. Nachtheilige Unfallsfolgen, welche beute noch gang beseitigt werden konnen, laffen sich in vier Wochen schon weniger, in vier Monaten oft gar nicht mehr zum Schwinden bringen. Das gilt alles besonders für Berletzte höheren Alters.

Welche Summen nun burch zu ipat eingeleitete Kuren unnüt verbraucht werden, beweift wiederum ber erfte Sahresbericht von Nieder-Schönhausen. Nach Diesem traten von 80 Berletten nur 19 bald nach beendigter Carrenggeit in die Behandlung ber Anftalt. Die Neberweifung ber übrigen erfolgte erft im 7. bis 63. Monate nach bem Unfalle. Bon biejen 61 jo jpat Ueberwiejenen murben noch 42 und zwar die meisten recht wesentlich gebessert. Hätte jeder dieser Verletten nur 200 Mart als Voltrente bezogen (so wie es bei ber landwirthichaftlichen Berufsgenoffenschaft ber Fall ift), jo würden doch trots der niedrigen Rentenfätze fast 3000 Mark an Renten unnütz gezahlt worden jein, denn die Befferung wäre bei einer früberen Nachbehandlung eine ebenjo umfangreiche gewesen, dazu ware fie jedenfalls in viel fürzerer Zeit eingetreten. An 61 Berletzten hätten also allein durch frühzeitige Einleitung einer Nachfur 3000 Mart eripart werden fonnen. Wie hoch würden fie sich wohl bei den 51 437 Entschädigten des Jahres 1891 stellen, wenn alle geeigneten Fälle rechtzeitig nachbehandelt worden wären?!

Für die möglichst zeitige Ueberweisung der Berletzten zur mechanischen Rachbehandlung spricht auch noch ein anderer gewichtiger Rur solche Aranke, die ununterbrochen in Behandlung bleiben, behalten bas Gefühl, baß bie für fie jorgenden Organe lediglich die Wiederberstellung ihrer Gesundheit im Huge haben und find willige Patienten. Sie lassen in diesem Falle auch nachträg-lich nöthig gewordene Operationen, zu denen sie gesetzlich nicht gezwungen werden können, an sich ausführen. Wenn man sich aber wechenlang nach der Entlassung ans dem Arankenhause wenig oder gar nicht um sie fümmert und erst dann wieder an ein energisches Heilverfahren benkt, wenn die Bernfsgenoffenschaft für sie eintreten muß, dann bekommen sie mit einem gewissen Recht das Gefühl, daß ihnen nur ihre Rente gefürzt werden foll. Außerdem haben sie sich auch an ihre Berstümmelung gewöhnt und haben ge= funden, daß es sich auch mit ihr leben läßt. Noch schlimmer ift es, wenn sie schon eine zeitlang im Besits der Beltrente waren und dann erft einem medico-mechanischen Institut überwiesen werden. Dann sind sie oft das aufbetzende Princip, sie jetzen jeder Anordnung bes Urgtes offenen ober verstedten Widerstand entgegen und muffen meist möglichst bald aus bem Institut entfernt werden.

3d) ichließe meine Ausführungen in der Hoffnung, daß ich nicht tanben Ohren gepredigt habe.

Die Schlachtbeobachtungen in der Armee=Conjervenfabrif Mainz 1893.

Griter Bericht von Gutobefiger A. Dettweiler-Laubenheim.

Gelegentlich einer Besichtigung der Mainzer Conservenfabrit machte Berr Direttor Guffen dem Berrn Schlachthausdirector, Detonomierath Boujen und bem Berichterstatter Mittheilungen über das Ergebniß bei der Ausschlachtung und die procentualen Verhältnisse von Fleisch, Kett, Knochen u. j. w. Dekonomierath Bonsen und ich gewannen die Ucberzeugung, daß bei den vielen Schlachtungen, die täglich in biefer Unftalt vorgenommen werden, Schätze von Material für die Landwirthschaft gewonnen werden können. Es muffe Aufgabe einer landwirthichaftlichen Vereinigung fein, Dieje verborgenen Schätze joweit als möglich jum Ruten ber Landwirthschaft an den Tag zu fordern. Deshalb stellte Berr Dekonomierath Bonsen bei der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft den Antrag, achtung aller Schmerzen, seine steifen Finger, seine steife Schulter sie mochte einen Sonderausschuss ernennen, welcher der Ausschlach-wieder beweglich, seine geschwächten Muskeln wieder kräftig zu tungsfrage und zwar zunächst in der Mainzer Conservenfabrik

Das Directorium ging bereitwilligft auf ben gestellten Untrag die Verhältnisse eingetreten, wie wir sie in Folge des Invaliditäts- handelt war, wurde ein Sonderansschust aus folgenden Herren ge- gesetzes bald auch bei vielen Reconvalescenten von Krankheit sehen wählt: Geh. Oberregierungsrath Dr. Thiel, Dekonmicrath Bonjen, werden. Während jest noch ein Kranker, der z. B. einen Gelenk- Gutsbesitzer Herren von der Berichterstatter. Nach Erledigung eines

Director Gussen und Ausschlachtungsplan. Am nächsten sich zwischen 560 bis 735 kg bewegte, mahrent das Gesammtge- hier, daß die Hautgewichte und deren Procente zum Schlacht-Tag suhr die Commission nach Bischossheim, um daselbst bei der wicht 23 990 kg ergab. Hierbei zeigte sich die außerordentliche gewicht bei Her, daß die Hautgewichte und deren Procente zum Schlacht-Birma Seifter u. Simon, welche Die Schlachtochjen liefert, Die erste Sachtenntniß Des Herrn Beifter. Die Ausschußmitglieder waren fdmittegewicht einer Saut war bei ersterem 48,3 kg als 12,7 % Berwiegung derselben vorzunehmen. Die an diesem Tag verserstaunt, 75 Ochsen in zwei Stämme nach dem blogen Augenmaß vom Schlachtgewicht, bei letzterem 46,4 kg als 11,1 % wogenen Thiere kamen am 16. und 17. Januar 1893 zur Schlachs vertheilt zu sehen, mit einem Gewichtsunterschied, lebend von 17,5 kg,

Das Ergebniß der Anochen schwantt zwischen 13,2 tung. Das Einzelgewicht (lebend) ber am 1. Tag geschlachteten geschlachtet von nur 6 kg, mas aus ber Tabelle 1. ersichtlich ift.

Rachweifung über 17 Ausschlachtungen in Mainz. 1. Riederungswich.

·	Thiere	Durchjáju.		Lebendgewicht in Bischofsheim.	(F)	lad)tgen		Echlachtgewicht	t der Köpfe Zungen	er Hänte	d)lad)tgewid)t	Gewicht des Eingeweidefettes	Schlachtgewicht	n Nieren, Talg	dyladytgewidyt	Rnodyen	Schlachtgewicht
1	der			ala(pige	Vorder	Hinter	Ցայձուուշո	plac	2 pc	Gewicht der	plac	oid) wei	Þ[a	noa	plac	Der.	Þ)[g
Rummer	Huzahl	ii.		Sijd		1	jam	~	Gewicht mit 3	viđ	(9)	Sen		Gewicht Fett 1	(3)	Sewicht	
Rur	(III)	Uter		kg	pier	teľ	್ಷಣ	pCt.	Ser 1	હિલ	pCt.	હ	pCt.	ien S	pCt.	je m	pCt.
-	S 1 1 2 3 4 5 4 5 5 5 5 5 5 5																
1. Niederungsvich (3-6 Jahr alte Majtochjen).																	
3	27	5 - 6	Oldenburger-Friedländer Durchschnitt	20627,5 763,9	6136 $227,2$	5531 204,8	$11667 \\ 432,1$	56,6 56,5	558 20,6	1284 47,5	11,0 10,9	1187 43,9	$\frac{10,2}{10,1}$	$\begin{array}{c} 536 \\ 19.8 \end{array}$	$\frac{4.6}{4.5}$	1545 57,2	$\frac{13,2}{13,2}$
4	40	geg.4	Holsteiner	22677,5	6621	6227	12848	56,7	670	1530	11,9	902	7,0	496	3,9	1940	15,1
_			Durchschnitt	566,9 23860	165,5 7122	155,6 6378	321,2 13500	56,6 56,6	$\begin{array}{c c} 16,7 \\ 496 \end{array}$	$\frac{38,2}{1472}$	11,8 10,9	22,5 1293	7,0 9,6	12,4 1002	3.8 7.4	48,5 2165	15,0 16,0
5	31	5	Hander-Friedländer	769,6	229,7	205,7	435,4	56,5	16,0	47,4	10,8	41,7	9,5	32,3	7,4	69,8	16,0
6	3 3	3-5	Norddeutsche	25887,5	7730	6887	14617	56,5	671 20,3	1618 49,0	11,1 11,0	1330 40,3	$\frac{9,1}{9,0}$	980 29,6	6.7	2150 65.1	$14.7 \\ 14.6$
7	1	5	Durchschnitt	78 4,4 810	$234,2 \\ 228$	208,6 206	442,9 434	56,4 53,6	18	53	12,2	40,5 35	8,1	26,0 26,0	6,0	65,0	15,0
		0 -	Durchschnitt	810,0	$\frac{228}{7821}$	$\frac{206}{6887}$	434,0 14708	53,6 54,6	$\frac{18,0}{748}$	58,0 1625	12,2 11,0	35,0 1290	8,1 8,8	26,0	$\frac{6,0}{7,5}$	65,0 2357	15,0 16,0
8	34	3—5	Norddeutsche	$26955 \\ 792,7$	230	202,5	432,5	54,5	22,0	47,7	11,0	37,9	8,7	$\frac{1101}{32,3}$	7,4	69,3	16,0
11	38	4-5	Schleffer und Oderbruch	28750	8675	7610	16285		763	1761	10,8	1677	10,3	1220	7,5	2475	15,2
12	37	45	Durchschnitt	756,5 29075	228,2 8319	$200,2 \\ 7496$	428,5 13815	56,6 54,5	$20,0 \\ 795$	$\begin{array}{ c c }\hline 46,3\\\hline 1681\\ \end{array}$	10.8 10.6	$\begin{array}{c} 44,1\\1561\end{array}$	$\frac{10,2}{9,9}$	$\frac{32,1}{1217}$	$\frac{7.4}{7.7}$	65,1 2443	$15,1 \\ 15,4$
	1		Durchschnitt	785,8	224,8	202,5	427,4	54,3	21,4	45,4	10,6	42,1	9,8	32,8	7,6	66,0	15,4
13	37	5	Oderbrucher	29000 783,7	$8651 \\ 233.8$	7684 207,6	16335 441,4	56,3 56,3	$796 \ 21.5$	$1774 \ 47.9$	10,9 10,8	1664 44,9	10,2 10,1	$\frac{1121}{30,2}$	$\frac{6,9}{6,8}$	2432 65.7	14,9 14,8
14	39	5	Echlefier	30065	9013	7988	17001	56,5	823	1841	10,8	1728	10,2	1262	7,4	2555	15,0
15	39	4 _5	Durchschnitt	770,8 30710	231,1 9158	204,8 7909	$\frac{435,9}{17067}$	56,5 55,6	$\frac{21,1}{785}$	$\begin{array}{c} 47,2 \\ 1869 \end{array}$	10,8 11,0	$\frac{44,3}{1672}$	10, 1 9,8	$\frac{32,3}{1172}$	$\frac{7.4}{6.9}$	65,5 2577	15,0 15,1
15	39	4-5	Durchschnitt	767,0	234,8	202,7	437,6	55,5	20,1	47,9	10,9	42.8	9,7	30,0	6,8	66,0	15,0
1 6	40	45	Norddeutsche Niederungev.	30680	9160 229	8228 205,7	17388 434,7	56,7 55,6	$859 \\ 21.4$	1821 45,5	$\frac{10.5}{10.4}$	$\frac{1851}{46,2}$	10,6	1380	7,9 7,9	2677	$15.4 \\ 15.3$
17	40	4-5	Durchschnitt Norddeutsche Niederungsv.	$787,4 \\ 30010$	8636	7853	16489	54,9	817	1889	11,5	1803	10,6 10,9	34,5 1214	7,4	$\begin{bmatrix} 66,9\\2473\end{bmatrix}$	15,5
- •			Durchschnitt	750,2	215,9	196,3	412,2	54,9	20,4	47,2	11,4	45,0	10,9	30,3	7.3	61,8	14,9
			045	FE 1 0	()()()	100.0	4000	15.0	500.4	40.4	11.1	44 -201	45.75	1 20 1	.1.02	1 49 0	15.1
Durchschnitt 754,8 228 199,3 422,8 55,8 20,4 46,4 11,1 41,26 9,6 29,2 6,95 63,8 15,1 2. Söbenvich.																	
1	38	4-5	Simmenth. 11. Neckarichlag	23972,5	6612	6394	73006 13006		613,5	1969	15,1	705	5,4	436	3,4	I 2060	15,8
-			Durchschnitt	630,5	174,0	168,2	342,2	54,2	16,1	51,8	15,1	18,5	5,4	11,4	3,8	54,2	15,8
$\overline{2}$	37	4—5	Simmenth. u. Neckarschlag Durchschnitt	23990 648,3	$6644 \\ 179.5$	6356 171.7	$\frac{13000}{351.3}$	54,2 $54,1$	602,5 $16,2$	$2012 \ 54.3$	$15.5 \\ 15.4$	$764 \\ 20.6$	5,9 5.8	442 11,9	$\frac{3,4}{3,3}$	1956 52,8	15 1 5, 0
9	41	56	Bürttemberger-Scheinfelder	30720	8703	7931	16634	54,1	823	2179	13,1	1332	8,1	1033	6,2	2534	15,2
10	35	50	Durchschnitt Süddentsche Bauernochsen	749,2 28650	212,2 8326	$\begin{array}{c} 193,4 \\ 7476 \end{array}$	$\frac{405,7}{15802}$	54,1 55,2	20,0 752,5	53,1 1868	$\frac{13,0}{11,8}$	32,4 1375	7,9 8,7	25,1 1063	$\frac{6,1}{6,7}$	61,8 2469	15,2 $15,6$
10	99	5-6	Durchsichnitt	818,5	237,8	213,6	451,4	55,1	21,5	53,3	11,8	39,2	8,6	30,3	$\frac{67}{67}$	70,5	15,6
	. 1																
			Durchschnitt	710,8	200,5	186,5	387	55,05	18,19	48,3	12,7	30,4	7,02	20,3	5,2	57	15,4

Renntniffe zu erweitern und fich ein Urtheil zu bilden.

eingehende Kenntniß in der Biehhaltung, 3ucht und Maft, jowie weniger Schwierigkeiten wird er beim Verkauf haben, und wird vor Folge bessen wirden, dann ware Verluften d. h. Uebervortheilung geschützt sein. der Ruf nach der "Liehlosen Wirthschaft" lange nicht so lebhaft. Es ift traurige Wahrheit, daß man nur zu oft fieht, wie Landwirthen das Bermögen durch unrationelle Biehwirthschaft unter der Sand nothigen Luft und Beharrlichkeit fein Biel verfolgt, jo werden fo werden der besprochenen Notirung gemäß zwei Thiere, die vorausschwindet. Doch darf dieje erkannte Wahrheit nicht mit Stillfdweigen übergangen werben, und ber Menich in feiner Schwäche machen. nicht die Verhältniffe, jondern fich felbst anklagen. Gein Unver-wirthschaft mit Erfolg gefrent sein sollen, alle Factoren immer und stets mit Sachkenntniß scharf im Luge behalten werden und einer ftrengen Aufmerksamteit unterworfen sein mussen einen sie haben uns in anerkennenswerther und entgegenkommender maßen netirt werden: das eine 79,3 Mk. per 100 kg, das andere hohen Gewinn heute noch auf die althergebrachte Weise erzielen zu Weise alle Aufschlüsse und sachliche Unterstützungen zu Theil werden 74,3 Mk. per 100 kg Lebendgewicht, was bei dieser Partie von wollen, ift ein Unding, und wo der alte Schlendrian jest noch in lassen, die wird, ift es nicht zu verwundern, zu ziehen. wenn der betreffende Landwirth von dem Strome der Zeit mit fortgeriffen wird und ichließlich barin untergeht.

Dieje allgemeinen Gefichtspunkte wollte ich nur vorausschicken, um die Aufmerksamkeit auf diesen wichtigen Gegenstand zu lenken, der als Grundlage zu Diesem Bericht dient. Die Aufstellung besselben habe ich nach dem Auftrag des Directoriums der Deutschen Landwirthichafts-Gesellichaft unter ber Bedingung übernommen, daß Herr Herter-Burschen einen Zusathbericht, von seinem Standpuntt und 4. aus beurtheilt, mache; denn genannter Herr ift in der Lage, dant jeiner langjährigen Erfahrungen auf dem Berliner Viehmartt, über die norddeutschen Mastvich = Verhältnisse sehr genau urtheilen zu tonnen, und werden dadurch hoffentlich Gefichtspunkte zum Borfchein gebracht, die der deutschen Landwirthschaft äußerft werthvoll und nütslich find. Auch kommt dabei vielleicht mancher Landwirth zur Erkenntniß, daß die vielfach verbreitete Ansicht, den Berkauf bes Biehes und die Notirung der Fleischpreise in feste Schablonen zu zwängen, falich ift. Mus Diefer tleinen Anzahl von Ausschlachtungen geht hervor, wie verschieden der Ausfall der Schlachtungen ift, und inwiefern er seine Schwierigkeiten hat, die Notirung der Preise nach Lebendgewicht festzustellen, wenn dem betreffenden Berkaufer die Nierenfett und Talg bei dem Niederungsvieh auffallend ift; es Unterlage fehlt, beurteilen zu können, in welchem Lusschlache sind dies bei Eingeweidefett von 7% bis 10,9%, durchschnittlich tungsverhältniß die betreffenden Thiere unter sich stehen. Zu 9,6%; bei Höhenvich hingegen von 5,4% bis 8,7%, Durchschnitt beweisen, welche Berichiedenheit im Preise durch die ge = 7,02 %. Sb die Berichiedenheit der Mäftung dieses Resultat er-nannte Notirung nach Lebendgewicht, jum Nachtheil der be- gab, läßt sich vorerst noch nicht feststellen. Zieht man die drei treffenden Landwirthe natürlich, entsteht, werde ich mir für weiter ersten Schlachtungen von Sohenvieh Rr. 1, 2 und 9 gegenüber unten vorbebatten. Grade mas die Ausschlachtung anlangt, und der vierten Nr. 10 in Betracht, jo möchte man zu der Ansicht besonders die Berbaltniffe, in welchen die einzelnen Schlachtzahlen binneigen, daß es nicht die Raffeneigenthumlichkeit fei, weniger Ginzu einanander stehen, jo glaube ich, darf man getroft behaupten, geweidefett, Nierensett und Talg anzuseten, als Niederungsvieh, daß das den meiften Landwirthen im Boraus zu bestimmen gang fendern daß diefe Bericbiedenheit lediglich von der Maftung abungeläufig, ja nicht bloß ganz ungeläufig, jondern oft ganz un- hange. In der That läßt sich bis jest noch nichts Bestimmtes Der Berr Minister der Landwirthschaft ertheilte mir im möglich ift. Dieses als Verkäuser mit einer gewissen Sachkenntniß über diesen Punkt berichten, es erscheint daher sehr angezeigt, die Anschluß an den Lehreursus auf der Leipziger Wolltämmerei zwei und Sicherheit im Veraus an jedem Stück Vieh feststellen zu begonnenen Versuchen, de ersollen. Man hätte dabei Aufträge: können, ift die Hauptsache und der Punkt, wo so viele über den vielleicht Gelegenheit, genauer feststellen zu können, ob es die Nassen.

Seldbeutel stolpern. Vielleicht ist es möglich, bei längerem Versugen eigenthümlichkeit oder die Mästungsweise ist, die jelche Unterschiede 2. L Diejer begonnenen Arbeit bod) Normen feststellen gu fonnen, die er herverzurufen im Stande ift. Begüglich des Nierenfettes und Talges im Interesse ber in landischen Schafzucht zu bereisen.

Wenn eine derartige Sachkenntniß auch nur von einem er- dem Einzelnen erleichtern, sich schnell und sicher zurecht zu finden

Gewiß hat es für viele Landwirthe große Schwierigkeiten, sich diese Kenntnisse anzueignen, aber wenn man mit der sich die Früchte der aufgewandten Mühe balb angenehm bemertbar

Wenn man die Nachweifungen (besonders I.) überlieft, so muß der Firma Heifter u. Simon zu großem Danke verpflichtet, denn

Die Schlachtprocente ftellen fich wie folgt: 1 Ochse mit 53,6 % 227 Ochfen = 54,4 = = 55,4 = 56,58=

Summa: 587 Ochsen mit 54,99% durchschnittlich.

Sammtliche Schlachtthiere tamen jelbstredend aus Stallmaft. Wir finden, daß das procentische Ausschlachtungsverhältniß zwischen Söhen= und Niederungsvieh teine wesentlichen Verschieden heiten aufweist (bei ersterem 55,05 %, bei letzterem 55,8 %) während der wesentlich höhere Procentsatz von Gingeweidefett 7,02 %. Db die Berichiedenheit der Maftung Diefes Resultat er-

schriftlichen Gedantenaustausches über den Arbeitsplan nahm man 38 Ochsen jehwankte zwischen 560 bis 775 kg. Das Gesammtge- ist ein ähnliches Berhältniß nachgewiesen, von 3,9 % bis 7,9 % bei von dem Betrieb der Fabrik persönlich genaue Einsicht und zwar wicht lebend betrug 23 972,5 kg. Am zweiten Tag (17. Januar) Riederungsvieh, von 3,4 % bis 6,7 % bei Hebend betrug 23 972,5 kg. Am zweiten Besuch am 13. Januar 1893, und entwarf mit Hern 37 Stick Ochsen zum schlachten, wobei das Einzelgewicht 6,95 % bezw. 5,2 %. Alls bekannte Thatsacke bestätzt

Das Ergebniß der Anochen schwantt zwischen 13,2 % und 16 %. Es läßt sich hierbei kein wesentlicher Unterschied nachweisen zwischen genannten Biehitämmen, wo die Durchichnittsprocente bei Gebirgs= thieren 15,4 %, bei Niederungsthieren 15,1 % vom Schlachtgewicht betrugen. Db bei fortgejetten Schlachtbeobachtungen bezüglich ber Rnoden weitere Unterschiede nachweisbar seien, mochte ich bezweifeln, ba auf der Conservensabrif nur ausgeglichene Waare zum schlachten tommt und in Folge beffen diese Unterschiede nicht febr groß iein fonnen.

Bei ber Besichtigung der Conservenfabrit am 16. Januar 1893 war es für ben Sonderansichuf von hohem Interesse, sich einen Ochsen gang zerlegen zu lassen, um baran gang genau bie einzelnen Bewichtsunterschiede in Beziehung stehender Körpertheile feststellen au konnen. Das Thier wurde zerlegt in Fleisch, Gett und Knochen. Die Ansichten, ob Hinters oder Borderviertel mehr Knochen hat, findet man jo jehr getheilt, und will ich deshalb die Resultate, wie sie sich bei diesem Thiere ergaben, hier ebenfalls mittheilen, denn die früheren Nachsorschungen bei Metzern ergaben immer sehr getheilte Rejultate.

Es wogen bei diesem Thiere je zwei Biertel genau gleich viel. Illie 2 Borderviertel 194 kg 2 Hinter = 194 =

Schlachtgewicht 388 kg

Die Viertel wurden dann wie üblich ausgebeint und es er= gaben sich weiter:

Rostbraten 17,75 kg = Hinter = 388,- kg

Der Affiftent der Confervenfabrik, Berr Pickert, gab sich ferner Die Mühe, einen Ochsen nicht nur in Fett, Fleisch und Knochen, jondern ganglich zu zerlegen. Das betr. Thier gehörte zu ber Schlach= tung 7 und ift als foldhes eigens unter Nr. 7 angeführt. Dabei ergab sich ein Gewicht von 209 kg für Eingeweide mit Inhalt, wobei aber das unter Rubrik 14 angeführte Eingeweidesett mit eingerechnet ift.

Um auf die Netirung nach Lebendgewicht zurückzukommen, weise ich auf Schlachtung 4 und 5. Bei Schlachtung 4, die, wie Randbemerfung fagt, nicht gang verfolgt werden kounte, gelangten wir durch Herrn Simon zu dem Wiegeschein von der Einkaufsstation Backnang. Lant Diejem wogen bort die Thiere 13 780 kg; in Bi= ichefsheim vom Baggon auf die Bage ergaben fie bas Bewicht von granten Weichäftsmann zu erwarten ift, ber fein ganges Leben lang Allerdings bliebe es feinem Landwirth eripart, foll bie Raffe nicht 12945 kg, was einen Bewichtsverluft von 835 kg bedeutet. Schlachtagtäglich Lieh lebend und geschlachtet unter Händen hatte, so vers zu sehr in Anspruch genommen werden, denn das geschieht ja tung Nr. 5 ergab 24 177,5 kg beim Einkauf in Huspruch genommen werden, denn das geschieht ja tung Nr. 5 ergab 24 177,5 kg beim Einkauf in Huspruch genommen und anlast sie den denkenden Landwirth doch wohl zur Benutzung jeder immer auf Kosten der Rentabilität, sich in die Sache hinein zu 22677,5 kg in Bischofsheim, was 1500 kg Berlust sind. Durch Belegenheit, welche fich ihm darbietet, um in diejer Beziehung feine arbeiten, um fich die nothige Sachtenntniß zu erwerben. Es handelt dieje beiden Beispiele will ich zu beweisen versichen, inwiefern eine thiffe zu erweitern und sich ein Urtheil zu bilden.
Ich barum, daß der Landwirth die Qualität des zu verkaufenden gewiffe Ungerechtigkeit darin liegt, den Preis des Bieses beim Einschen gewiffe Ungerechtigkeit darin liegt, den Preis des Bieses beim Einsche Bendreicht in der Preis des Bieses beim Einsche Zu beurtheilen versteht, denn je siches zu beurtheilen versteht, denn je siches der vermag, desto tauf nach Lebendgewicht auf den Märkten notiren zu wollen. In Verwerthung finden. Nehmen wir statt Bischofsheim Berlin als Centralpunft an, und als Grundpreis per 100 kg Fleisch 140 Mf., gesetzt gleiche Qualität und Fleischgewicht haben, auch gleich notirt. Db aber das eine aus Hujum, und das andere dirett von der Krippe oder aus dem Stall kommt, der Fall bleibt dabei unbe-Intereffenten, find daher Herrn Director Guffen jowohl als auch höhere Notirung erhalten. Auf den jpeziellen Fall von Schlachtung 5 nach oben genanntem Fleischpreis mußten die Thiere folgender= Während der Zeit vom 13. Januar bis 6. Mai wurden genommen hatte. Wenn davon das Thier in Backnang mit 74 Mt. siebzehn Mal die Anzahl der täglich zu schlichtenden Thiere in Bezahlt wurde, so müßte in Berlin bei gleichem Preis die Notirung Bischofsheim lebend verwogen, und die Aussichlachtungs Mchultate 78,70 Mt. sein. Ich fann mir die zeit keine Vorstellung machen, dieser Partien speciell verfolgt, mit Ausnahme von Nr. 4 (siehe in welcher Art und Weise dieses im Preise ausgedrückt werden soll, Nachweisung I., Nr. 4). In der beigefügten Tabelle find (gegen ist doch) durch die zwei Beispiele genügend klar, daß dieses Verfahren Die links laufenden Ordnungszahlen) Die Schlachtungen zuerst für nach Lebendgewicht zu notiren, eine gewisse Ungerechtigkeit in sich Riederungsvieh und bann fur Sohenvieh verzeichnet, und zwar 13 birgt. Es wird der Zwischenhandler baburch gezwungen, faliche Declarationen zu machen, oder man wird sich auf sonstigen Umwegen Aushilfe zu verschaffen wissen.

Bum Schluffe fann ich nicht umbin, dem Bunfche Ausbruck gu verleihen, auf dem nun betretenen Wege nicht ftille gu halten, und die Schlachtbeobachtungen unbedingt nächstes Jahr fortzusetzen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, wenn frühzeitig, z. B. anfangs November ichen die Beobachtungen fortgesetzt werden, daß man besonders die Beidemaft im Gegensatz zur Stallmaft etwas genauer berücksichtigt und eingehender verfolgt. Auch ift babei viel= leicht die Urt und Weise der einzelnen Stallfütterungen zu erforschen, was gewiß Puntte find, Die für jeden Landwirth großes Interesse haben.

Zur rascheren Informirung über Nachweisung I u. II habe ich eine Ueberfichtstabelle eingefügt, die Gejammts und Durchschnitts= gablen der einzelnen in Frage stehenden Puntte enthaltend.

Nebrigens murden auch noch Messungen an Schlachtthieren aufgenommen, Die einer fpateren Beröffentlichung harren. (Mittheilungen ber D. L. G., Stück 15.)

Neber Wolleverarbeitung in Tentichland.

Gin Reifebericht.

1. die Tuchfabrifen ber Mark Brandenburg und 2. Militar= und Offiziertuch=Fabrifen

Studienreise die Wollsammlung an, die die auftralischen Buchter ber landwirthichaftlichen Hochichule in Leinzig geschenkt haben. Die Sammlung besteht aus Bließen von Lasmania, N.=S.=Wales, Bictoria und Sydney. Den Glangpunkt bildet eine Spritwäsche von Bictoria, Stat. Bestern, Marke Tawallor. Gine 3 A mit langem, gleichmäßigen Buchs, edlem, feinem Glang, reiner, weißer Farbe, besonderer Milde und Sanftheit, Die noch 2 pCt. Schweiß haben kann, jonft aber jum Berkammen vollständig reif ift. Außerdem find gang feine, lange 3A Wollen von N.=S.-Bales Riverina, Tasmania Estavato ec. in Schweiß, da dieje zwischen 43 und 46 pEt. rentiren und wohl als vollendet und gelungen in Pracht und Schönbeit bezeichnet werben fonnen.

Wer noch daran zweiselt, daß sich die feinste Qualität, das höchste Schurgewicht und höchste Rendement verbinden läßt, der findet hier vollständige Belchrung.

Da ich meine Touren einrichten konnte wie ich wollte, begann ich mit den geringeren Bollen und Stoffen, um mit den hochwerthigen zu enden.

Meinen erften Bang machte ich in eine Fabrifftadt ber Laufit, von der ich wußte, daß sie in billigen Stoffen groß ift. Ich besuchte die Fabrifen, die Boll- und Tuchlager selbst und wurde daß die Bauern bemubt find, fich den Fabrifanten als Runden zu von den Fabrifanten überall freundlich empfangen Man arbeitete Meltons, Belours, Budsfins, billige Damenftoffe, Cheviots 20. 3u Preisen von 1,70 bis 3,50 Mart. Deutsche Merinowollen bienten indeß nur dagn, um den Stoffen die Saltbarteit zu geben. In ber Sauptfache verwendete man Wollenfurrogate.

Die Wollen wurden nicht jortirt und famen unverlegen in die Bajche. Brand, Gitz, Leiften, Tuch-Charaftere, ichlichte Saare, furgum Alles, was man fich an Wollfehlern nur benfen fann, wurde hierbei mit Wollensurrogaten ber Arempelmaschine vorgelegt, Die das Quantum mit einer erstaunlichen Sicherheit mischte, flar machte und zum Berspinnen vorbereitete, daß es unmöglich mar, Die Sorten wieder herauszukennen. — Die Stoffe waren ber Mode gemäß, hart, rauh, gemuftert. Den Schmiß suchte man mit weichen auftralifchen Scoureds, milden überjeeischen Crogbreds berguftellen, gu Affecten biente jogar Reffel.

Much aus Afghanistan fab ich Wollen, pro Pfund frei Ort 1 Mark. Das Zeng ist lang, von weißer Farbe, dem Ziegenhaar ähnlich, weich im Briff, bat vielen feinen Kalkstanb und foll mit 80 pCt. rentiren. Außerdem fah ich Cap Natal zweite Schur, bei 45 pCt. Rendement, eingefauft mit 64 Mart; ferner beutiche oft- und westpreußische Stämme, und gwar die Schweißwollen bei 28 bis 30 pCt. Rendement jum Preise von 42 bis 45 Mart, Die Rudenwäschen bei 58 bis 62 pCt. Rendement zum Preise von 100 bis 104 Mart. Hierbei war in Bezug auf Geringwerthigkeit Alles vertreten und an den Wellen deutlich zu ersehen, daß man bieser Fabrik aber war eine schlesische Tuchwolle, die bei 55 pCt. in diesen Provinzen in der Production und Behandlung der Wolle Rendement mit 195 Mk. in Breslau eingekauft war und von der die Arbeit aufgegeben habe. Bon Seiten der Fabrikanten wurde die allerfeinsten Tuche gemacht wurden. betont, daß, wenn bieje Bollen noch weiter aufgeschloffen, fie bann ihren Berth gang verlieren, und durch die Natatwollen schließlich total verdrängt wurden, ja an Krumpffrajt ichon feit Sabren ver-

In der nächstfolgenden Stadt sah ich Zwirnbuckskins, Damen-Mäntelstoffe 20. Die Preise der Stoffe hielten sich jehr verschieden, 4,30 Mart und barüber, aber auch barunter. Huch bier murben Wollenjurrogate verwandt, jedoch die Wollen waren ungleich werthvoller. — Pommeriche Ruckenwäsche, auch markische Stämme, bei 63 bis 64 pCt. Rendement jum Preise von 110 bis 112 Mart. In diesen Wollen lag mehr Charafter, und die Fabrifanten ver- Charaftere, Posen und Schlessen weiche und milte Wollen. So sicherten, daß dergleichen Wollen für ihr Fabrifat passend seinen und sind alle Länder der Erde nach Specialitäten eingetheilt und be-In diesen Wollen lag mehr Charafter, und die Fabrifanten verfie beffere Preife gablen konnten, wenn ihre Stoffe bober begablt kannt. Will ber Wollproducent Bortheile erzielen, jo muß er bie Mein besonderes Interesse erregten die schönen, schnecweißen, flettenfreien und weichen Scoureds mit 90 pCt. Rendement und die langen, fräftigen, glanzenden und weichen Cropbredwollen mit 58 pCt. im Schweiß. Dieje vorzüglichen Wellen waren fo ausgezeichnet behandelt, daß es dem Fabrifanten Freude zu machen fchien, mir Dieselben zeigen zu konnen. Er bezeichnete fie auch als "die Wollen der Bufunft.

Ich muß gestehen, daß dieselben viel Bestechendes an sich hatten und deutlich Zeugniß davon gaben, daß die Auftralier es verstehen, mit Erfolg zu züchten und Wolle zu behandeln. Die deutschen Wollen werden bei dieser Fabrifation verlesen und der Qualität nach behandelt und verwandt.

Ich hatte von den Buckstins u. f. w. genügend gesehen und wußte, daß unfere Wollen einen hohen Plat dabei nicht ein= nehmen.

Mein nachfter Weg führte mich in eine Stadt, die burch ihre Streichgaruftoffe berühmt geworben ift. Leiber ift Streichgarn fein moderner, gangbarer Artitel, und die Stimmung war eine gedrudte. Man zeigte mir verschiedene Wollen, besonders gute Posener Stämme in Rückenwäsche bei 66 pCt. Rendement von mittler Länge und bestimmtem Tuchcharacter, zum Preise von 115 bis 124 Mark und sagte mir: "Sagen Sie den Herren Züchtern, daß sie bei diesen der eidzenössischen Moher igner der Sichten Wohren die der Ginführung des ichneis werheben missen, daß die Gertebes werden der Ander igner der Gertebes werden der Gertebes der Lauge anhalten wird, und das Edele bleibt doch immer das Feinfte. Missen sie Ander Gertebes der Gertebes fagte mir: "Sagen Sie ben Berren Buchtern, baß fie bei bicfen Feinste. Müssen sie einige Sahre geringere Preise nehmen, bei welchem die Wellen bloß zu Rammzug fortirt werden. Bei der Streichgarn- und Tuchfabrifation schaft man zumeist den Schußfaden höher und nimmt gur Berftellung deffelben die furgeren Stapel, um viel Saarenden in ben Faden zu bekommen, mit benen man vermittelft der Walke die Decke auf den Stoff bringt. Bur Rette nimmt man mittellange, bis lange Stapel, um ihr arobere Saltbarkeit zu verleihen. Rettens und Schuffaden muffen unbedingt ben Tuchcharafter besitien.

Mein zweiter Auftrag erftredte fich ausichließlich auf Militarund Officiertuche. Die Stadt, welche ich zu Diejem 3mede befuchte, und Officiertuche. Die Stadt, welche ich zu otefem Zwecke besuchte, *) Das deutsche Zpiritusmonopol im Lichte der Zahlen. Vollswirths hat große Lieferungen und umfaßt nicht nur die Großindustrie, schaftliche Etudie von S. Zand. Berlin, P. Paren, 1803. 1 Mt

Zu meiner Belehrung fah ich mir noch vor Beginn biefer fondern auch in hobem Maße die Hausinduftrie, jo daß fich viele fleine Beber von der Militärtuchfabritation ernähren. hier wohl jagen, daß mit unjeren Militärtuchen die Industrie aufs Land übergeht. Die Buntweberei dagegen wird niemals für die Hausindustrie passen, weil sich die Kunft mit der Hand doch nicht jo herstellen läßt, als mit dem mechanischen Webstuhl.

Bu Militärtuch werden verschiedene Wollen verarbeitet, nament= lich posener und ungarische, in der Preistage von 104 bis 106 Mf. Ich traf hier mittellange, bis lange ungarische Rückenwäschen bei 68 pCt. Rendement, vorzüglich behandelt und gang zeitgemäß, ohne Stricke gebundelt. Leider war diese Wolle nicht fein; als Ramm- delspolitik der andern Staaten bisher schon so erheblich abgenomwolle sortirt, wäre der größere Theil des Stammes zur B- und der kleinere zur geringen A-Qualität gekommen, als Militärtuchwolle wurde fie zum größten Theil als Mettenwolle verwandt. Be stechend war ihre Reinheit und Kraft. Pojener Banernwollen, aus ber Gegend von Rogajen, und Bauernwollen aus ber Schwiebus-Bullichauer Gegend fah ich in diejer Fabrif von besonders feiner Urt. Die geringeren, furggeftapelten werben gu Schupfaden fur Militartuche versponnen, die besseren zu Schuffaden für Ertra-uniformtuch, Beamtentuch. Die Wollen waren leidlich gut geuniformtuch, Beamtentuch. waschen, rentirten mit 63 bis 66 pCt., und man sah es ihnen an, erhalten. Die Behandlung war gut, aber noch teine geordnete. Außerdem wurden Cap Natal-, Buenos-Apres-Wollen verarbeitet, Die ber beutschen Belle an Haltbarkeit junadift fteben. Die Lumpenwollen find bei der Militartuchfabritation anicheinend gang ausgejchloffen.

Bu den seineren Diffizier= und Ertraunisormtuchen werden feinere Wollen bis zur mittleren Stapellange verwandt. eine Wolle vom Oberamtmann Ohnejorge aus Gedan bei Pojen, die mir gang besonders gefiel und die mit 77 pCt. rentirte. Diese Bolle ist so recht für feine Tuche geeignet, es ist eine Electa-Bolle, die in Pojen mit 138 Mt. eingefauft mar. Schweißwollen werden in diefer Fabrif nicht verwendet, bagegen gablreiche Wollen, die in Rothenburg an ber Ober in ber Wollmascherei gemaschen sind. Langstapelige Tuchwollen werden vermittelft bes Reiswolfes auf bas verwendbare Längenmaß gebracht. Strofige, ichreiende Wollen icheint man bei biefer Fabrifation besonders zu meiden.

Der nächste Besuch führte mich in eine Fabrit, welche nur Dffizier= und Beamtentuch anfertigt. Es wurde beutsche mittellange Merino-Rückenwäsche mit 68/70 pCt. Rendement, die in der Proving Brandenburg und Sachsen angefauft war zum Kettefaden verarbeitet. Der Schuffaden murde aus Sidney- oder feinen Capwollen oder auftralischen A/AA=Kämmlingen bergestellt, wodurch Die Stoffe eine besondere Schönheit und Milde erlangten. Schweißwollen wurden garnicht verarbeitet. Die Krone ber Fabrifation

Der Fabrikant ift in seinem Jade Specialist, er kennt Die Bollen nicht nach Schafarten, fondern nach ihren fpeciellen Gigenschaften und unterscheidet fie in Landebarten, Feinheiten und Quali= täten. Diejenigen Wollen, die der Kämmer durch Berkämmen verwerthet, kann auch der Streichgarnfabrikant gebrauchen, und je nach Geschicklichteit vielleicht noch höher verwerthen. In der Fabritation fennt man 3. B. die "Merinofeinheiten und Erossbrecheinbeiten" und theilt diese nach Provinzen ein. Brandenburgische Merinos enthalten Sand und rentiren baber niedrig, Die Stapel bleiben furg bis mittellang. Pommern und Medlenburg bringen ftrohige Tehler aus seinen Wollen berauszüchten, Mißgriffe vermeiden und den Anforderungen der Zeit gerecht werden. Er muß ebenfalls Specialist werben, wie der Fabritant, von dem er abhängig ift. Nicht vielerlei gudten, aber viel und geitgemäß, bas jei bie M. Harmuth, Schafzüchter in Lieberoje. Lojuna!

Tas Spiritusmonopol.

Nach den nunmehr bjährigen Erfahrungen, welche die Schweiz mit ihrem Mitte 1887 eingeführten Branntweinmonopol gemacht hat, würde, schreibt v. L. in der "Sächs. landw. 3.", die Einführung bes Spiritusmonopols an Stelle ber jetzigen Branntweinftener ein ganz besonders geeignetes Mittel sein, um dem Neiche eine große Wehreinnahme ohne Beeinträchtigung irgend welcher Interessen und mit geringerer Belästigung der Branntweinbrenner als durch die gebuissen Lebensschaft in den "Borsauftungen Ergebischen Stahren in Sahren von 2,4 auf 2,6 Millionen Stied vereine höchst beachtenswerthe Schrift von einem früher während 36 Jahren im Spiritushandel thätigen deutschen Kausmann, jest in gestich, erschienen, der Brenstschung von gegnerischen Bernehrung und bes Nationals werden und der in den "Borsaufen Ermehrung der landwirthschaftlichen Viehzuchs der Anstiellen Sohsten und der fandwirthschaftlichen Suciensischen Ermehrung der landwirthschaftlichen Viehzuchs und der Anstiellen Sohsten von 2,4 auf 2,6 Millionen Stied vernehrung und bes Nationals werden und der Landwirthschaftlichen Viehzuchs der Indian der Landwirthschaftlichen Viehzuchs und der Landwirthschaftlichen Viehzuchs und der Landwirthschaftlichen Viehzuchs der Landwirthschaftlichen Viehzuchs und der Landwirthschaftlichen Viehzuchs pfehlen. Der Berfaffer hatte als zeitweiliger fommerzieller Experte ber eidgenöffischen Monopolverwaltung bei Ginführung des ichmeis

jei, und man neueftens mit Borliebe fogar an die Erörterung ber Frage des Getreidemonopols herangetreten fei.

Die Ginführung bes Spiritusmonopols murde die vielberufene "Liebesgabe an die Branntweinbrenner" gegenstandelos machen und daher auch die politischen Gegner berjelben verjöhnen konnen. Soffen wir, dag ber Reichstag ju dem Antrag an die Reichsregierung fich entichließen wird, eine beguntiche Bejebesverlage zu machen.

Für die Schweiz hat allerdings die Branntweinbrennerei nicht Man fann biefelbe Bedeutung, wie für Deutschland, indem dort nur wenige größere Brennereien besteben; allein gerade dadurch hat sich Gelegenheit gegeben, den Beweis zu liefern, daß das Monopol den Fortbestand ber kleinen Brennereien, insbesondere auch der jogen. landwirthschaftlichen, nicht jo gefährdet, wie die deutsche Branntweinsteuer.

> Bon dem Spiritusmonopol wird befürchtet, daß beffen Ginführung die Spiritusindustrie für die Ausfuhr noch weiter einschränken Die Spritausfuhr hat aber unter dem Ginfluß der Sanfönnte. men, daß fie den größten Theil ihrer alten Bedeutung bereits verloren hat; die Ausfuhr betrug

1882 noch 91 711 To. im Werthe von 48,9 Mill. Mf. btv. 31.51884 75 134dto. dto. 32.6 1885 89 728 oto. Dtυ. 28.71886 76 590 Dto. Dto. 23.41887 58 238dto. Dto. 19.0 1888 35 956 oto. dto. 12,0 1889 32 459dto. dtv. 13,8 1890 38 787 dto. 14,8 1891 24 004dto. Dtv. 10,5 1892 nur! 16 865 dto. bto. 6,0

Der Rückgang ber Ausfuhr konnte demnach auch unter ber Herr= schaft des jetzigen Gesetzes nicht verhindert werden, und es ift gewiß für die deutsche Branntweininduftrie besser, dem Borschlag der Ginführung des Spiritusmonopols in dem jetzt wegen planmäßiger Ordnung der Reichsfinanzen besonders gunftigen Zeitpunkt näher zu treten, als zu einer Zeit, bis zu welcher der Rückgang sich noch weiter vollzogen haben und die Fortdauer der "Liebesgabe" weniger sicher ist; dann könnte es leicht zu spät sein.

Außerdem ift eine berartige Ausführung des Monopols, daß die Ausfuhr badurch feine Beeinträchtigung erfährt, recht wohl benkbar.

Correspondenz des Bundes der Landwirthe. Erflörung.

Erförung.
In das Erscheinen des Kürsten Bismarck in Berlin werden allerlei Vermuthungen auf politischem Gebiet gefnüpft, u. U. die, daß der Kürst sich für den russischen Sandelsvertrag aussprechen werde Wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, ist Kürst Vismarck durchaus nicht gesonnen, seine staatsmännische Autorität für den russischen Sandelsvertrag in die Wagschale zu wersen. Alle Combinationen also, welche die Reise des Fürsten nach Verlin für den Handelsvertrag mit Außland zu fructisciren werdellen damit in Victur.

Fürsten nach Vertin für den Handersvertrag mit Ausgund zu statigieten sach juchten, zerfallen damit in Nichts.
Unter den Wättern, deren Hauptgeschäft die Sensationsmacherei ist, nimmt das "Berliner Tageblatt" einen der ersten Plätze ein. Da ihm aber der Geist sehht, auf diesem Felde Abwechselung zu schaffen, so dient ihm besonders der Bund der Landwirthe als Versuchsobject für solche abgebrauchten Kunftklicke

ten Kunifflicke.
Eine neue Probe davon tischt es im Leitartikel seiner Ni. 46: "Fürst Bismarck wieder in Bersin!" aus, worin es an und die solgende vorschnelke Frage richtet: "Weshald übrigens stellt der Bund nicht in Abrede, daß die Agrarier, sobald die Herfunst des Fürsten Visnarck bekannt wurde, den Grasen Herbert Visnarck telegraphisch beschworen haben, das Eintreten seines Baters für den russischen Vertrag zu verhindern?"
Wir erklären auf diese Frage, daß seitens des "Vundes" ein Telegranum gleichen oder ähnlichen Inhaltes an den Grasen Herbert Visnarck nicht gerücktet worden ist.

gerichtet worden ist.

Die Lage unferer Biehzucht.

Tie Lage unserer Viehzucht.

Tie liberalen Zeitungen werden nicht milde, aus den Ergebnissen der letten Viehzählung und der durch sie constatirten Vermehrung des Viehbestandes auf den großen Fortschrift unserer Laudwirthschaft zu schließen. Das war früher ganz anders. Wenn es sich vordem darum handelte, den deutschen Martt nitt ameritanischem kleisch, mit russischem und ungarischem Vieh zu überschwennnen und die deutsche Viehzucht gänzlich unrentabel zu machen, da lautete die Veweissührung der Herren von der liberalen Presse ganz anders. Damals lehrten sie: "Sawohl, Ihr deutschen Landwirthe, diese Einschräuhung Eurer Viehzucht ist Euch nur von Außen; sie allein ermöglicht der Landwirthschaft den intensivsten Betrieb. Fragt nur die englische Verthschaftspolitit, ob nicht in England mit der Vermehrung des Viehbestandes und theilweiser Viedereinsührung der Verdemwirthschaft der englischen Landwirthschaft dand in Hand gegangen ist! Fragt nur den großen Landwirth dr. Schulz-Lupis, ob nicht die Haltung den Vierkeinsche Lausschlassen ihre ganze tiese vollswirthschaftliche Weischlich Weiser eine intensive Ausgabe ist und nur die ausschließliche Verwendung tünztlichen Tüngers eine intensive Ausgabe int und nur die ausschließlich Erwendung tünztlichen Tüngers eine intensive Ausgabe int und nur der alleshausbackensten Verweischlich Ausben diese Kerren ihre ganze tiese vollswirthschaftliche Weischlich und die Landwirthschaft große Fortschritte gemacht. weisführung: Die Vielhaltung des Landes hat sich in den 10 Jahren ver-mehrt, folglich hat die Landwirthschaft große Fortschritte gemacht. Die Landwirthe haben die früheren übertlugen Tiraden nur mit großer

Die Eanswirthe haven die jeungeren überlingen Litaeen int mit gioger Referve hingenommen. Sie haben jest auch den entgegengesetten Beweissführungen derselben Gegner ihre jehweren Bedenken entgegenkellt. Sehen wir uns noch einmal im Jujammenhang näher an, was es mit der "enormen Vermehrung der landwirthschaftlichen Viehzucht und des National-

waren, eine Bermehrung des landwirthschaftlichen Kapitals, eine intensivere Gestaltung des Betriebes bedeutete. Aber wir haben schon wiederholt her-

vorgerufen, welche und jest als Zeichen einer florirenden Landwirthichaft entgegengehalten wird.

entgegengehalten wird.

Aber wie sieht es nun mit den anderen Bieharten? In der Production an Schlachtvich soll ja doch unsere Landwirthschaft so große Fortichritte gemacht haben. Der Bestand an Schlachtvieh wird sich natürlich mit der Bevösterung vermehrt haben, deren Bedarf er decken soll; er seht sich 1892 in Preussen gusammen aus 9,8 Will. Aindern, 10,1 Will. Schafen und 7,7 Will. Ichweinen. Die Schafe haben sich in den letzten 10 Jahren um über 4/2 Million, um ein volles Trittel ihres Bestandes von 1883 vermindert, weil sie, wie der sonst ziemlich schöfinfärberische Bericht des Preuß. Schaftschen Bureaus selber hervorheben muß, "wegen des überwältigenden Wettbewerdes überseischer Länder schon seit lange keinen ausreichenden Rusen mehr abwerfen." Nuken mehr abwerfen.

Um den Ausfall dieser Schlachtviehart zu decken, haben sich natürlich Rinder vermehren müssen. Sie sind gegenüber der Borzählung um Mill. Stück gewachsen. Tieser Fortschritt ist es, den die liberale Presse vollen Tonen besingt und der sich so einsach als Ersah für anderweite (Finbuken daritellt.

Und dieser Cerjat stellt sich teineswegs als Fortschritt dar, denn die Rinderzucht ist entweder an Stelle der untergehenden Schafzucht getreten, dann bedeutet sie eine Vermehrung des hineingesieckten Kapitals und eine Vergrößerung des Risitos; dann bedarf sie deshald umsomehr des staatlichen Schutzes gegen die ausländische Concurrenz. Oder aber die Rinderzucht tritt an Stelle des Körnerbaues, weil dieser an vielen Stellen nur noch mit Schaden betrieben werden fonnte, drückt dann auf die Preise der thierischen Producte und macht dann die ohnehin niedrigen Gewinne der Biehzucht vollends gleich Rull.

"Aber auch das Durchschnittegewicht der Ninder hat sich beträchtlich vermehrt!" Gewiß, dem die durchaeführte Schlaamirthichaft und die Au-"Aber auch das Tuchschnittegewicht der Kinder hat sich beträchtlich vermehrt!" Gewiß, dem die durchgeführte Schlagwirthschaft und die Anforderungen der Molkereien nöthigen zur Stallfütterung und diese vermehrt naturgemäß das Tuchschnittegewicht. Aber ein Vortheil davon für die Landwirthschaft wäre doch erst dann erwiesen, wenn man wüßte, daß dei der neuen Ant der Kinderzucht entsprechend den höheren Kosten und der vermehrten Arbeit num auch die Nentabilität der Zucht sich gehoben hätte. Da dies aber nach der ganzen Lage der Tinge nicht der Fall sit, so deweist diese eines Vertreters der Landwirthschaft, der da jagte: Das Tuchschnittegewicht der kinder hat sich gehoben, und das ist das Resultat zahlszahlloser Anstein und Mühen aller Landwirthe; jeht sorgt dassur, daß diese treue, stessiae Arbeit auch ihren verdienten Lohn, daß siegt angenefiene

jahlloser Anstrengungen und Mühen aller Landwirthe; setzt sorgt dafür, daß biese treue, seißige Arbeit auch ihren verdienten Lohn, daß sie angemessene Preise und sicheren Absate erhalte!

Und bei der Vermehrung der Ainder ist noch zweierlei zu bedeuten. Erstens zeigt der immer wachsende Zmport von Kindern, daß der Vortheil von dem vermehrten Consum an Nindern vielsach gar nicht unserer, sondern der auswärtigen Landwirthsschaft zu gute komunt, daß die bei der Ausburthsschaft zu gute komunt, daß die bei der Aublung vorhandenen Ninder zum großen Theil gar nicht im Inlande ausgezogen sind und die gesteigerten Jahlen des Vestandes insofern nur ein Teigen des Consume, nicht aber der Jücklung bedeuten. Zweitens ist zu bedeuten, daß die Steigerungsperiode zwischen den beiden Jählungen 10 Jahre umfaßt, die für unsere Vestzählung ganz verschiedene Verhältnisse zeigen. Venn überhaupt in der Insichenzeit in irgend einer Nichtung ein Lussschwung sich demertbar gemacht hat, so sie der nur in den ersten fünf Jahren sich denerstar gemacht hat, so sie der nur in den ersten fünf Jahren sich bemertbar gemacht hat, so ist das sicher nur in den ersten fünf Jahren der Periode gewesen. Seht steht unsere Landwirthschaft seit mehreren Jahren unter dem Truck der Thierseuchen, und der Schaden, den diese der Neutabilität der Vielzucht und besondere für die Fortsutzung der Jucht gebracht hat, ist in seinem vollen Umfang im Angenblick noch gar nicht zu

Nun noch ein turzes Wort über die Schweinevermehrung. Deren Aunahme um 1,9 Milionen scheint auch der Regierungs-Statistit geeignet zu sein, um damit vor dem Lande zu paradiren. Und dahei muß dieselbe sein, um damit vor dem Lande zu paradiren. Und dabei muß dieselbe Megierungs-Statistit darauf aufmertsam machen, daß hierbei ein erheblicher Jehler durch die Verlegung des Zählungstermines bedingt ist. 1888 wurde am 10. Zannar gezählt, 1892 dagegen am 1. December Tie sechs Wochen zwischen deinen seine die des Adres, in welche der stärtste Fleischverbrauch und die stärtste Schweineschlachtung des Zahres fällt, in der zahllose fändliche Tagelöhner und tieme Vesiser das einzige Mal im Zahre schlose fündliche Tagelöhner und tieme Vesiser das einzige Mal im Zahre schlachten und sich nabbes Jahr mit Fleisch verschen. Wenn man die Zumme der in diesen schoen geschlachteten Schweine zu den 1883 vorhandenen 5,8 Millionen hinzunimmt, um wie viel wird dann die ganze Summe noch hinter den 7,7 Millionen von 1892 zurückbleiden?

Zo bleibt von der Hebung der Biehhaltung innerhalb der deutschen Landwirthschaft nichts übrig; und um so schärfer müssen die Versuche zu-rückgewiesen werden, die nicht nur das ungünstige Resultat verschleiern wollen, sondern sich außerdem durch falsche Austegung der Zahlen bentühen, aus ihnen einen Strick zu drehen für die berechtigten Forderungen unserer Landwirthichaft.

Marktberichte.

Flarktberichte.

Verlin, 27. Jan. (Putterbericht von Carl Mahlo.) Das Geschäft ist in dieser Woche noch slauer geworden, die Läger füllen sich mehr und mehr und sind sie händler sehr verlustbringend, da die Waare nach turzer Zeit minderwerthig und mur zu untergeordneten Preisen vertauft werden sam. Preise gaden um weitere 3 Mt. nach.

Tie dieswöchentlichen Durchschaftepreise sind:

1 und 11 für seine Taselbutter von Gütern, Holländereien, Schweizerein u. Genossenschaften 105—100, degleichen mit Alweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 95, für seine Taselbutter, Landschutter in Tücken, auf Märtten aufgesauft und in Kübel und Tonnen gelegt 86—90, geringere 78—85 Mt. für 50 Kilo franco Berlin. — Preise der Nottungs-Commission: Holls, whis eine Kubel und schweizerkasse, echt und schweichende 95 Mt. — Käse. Unverändert. Für prima Schweizerkasse, echt und schweichende 95 Mt. — Käse. Unverändert. Für prima Schweizerkasse, echt und schweizer in Stücken von 13/4 Pfd. 58—72, echten Holländer 80—85, Limburger in Stücken von 13/4 Pfd. 58—72, Ledden House 13:—16—23 28 Mt. für 50 Kilo frei Gerlin. — Gier. Bezahlt wurde: 2,80—3,00 Mt. per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Breife der Cercalien zu Breslan vom 29. Januar 1894.

höchft. niedr. höchft. niedr. höch	N S									
M & M & M & M & M &	2 1 14 100									
Weizen, weißer 14 — 13 80 13 50 13 20 12 40	0 1 1 90									
dito gelber 13 99 13 70 13 40 13 10 12 40	0 11 90									
Roggen 12 20 11 90 11 70 11 50 11 20	0 10 90									
Gerite 16 - 15 40 14 - 13 - 12 -	- 10 50									
Safer 15 60 15 20 14 20 13 70 13 50) 13 20									
Gregen 16 - 15 - 14 50 14 - 13 -	12 -									
Testjetungen der Sandelstammer-Commission.										
per 100 Kilogramm feine mittlere ger. Baare										
	19 + 60									
	19 50									
Commercibsen	- -									
Dotter										

Sanssatt.

Brestan, 28. Jan. [Tämereienwochenbericht von Paul Niemann u. Co.]
Tie Jusuhren von Nothtleesamen waren auch in dieser Woche aus unserer Krovinz ziemtich bedeutend. Wenn von einer Berliner Tämereienstrma geschrieben wird, daß Schlessen wie ichon seit Jahren so gut wie nichts gewonnen und die schlessischen Märtte noch von ihrem alten Nuhme zehren und in teinem Falle mehr leisten, wie Berlin und andere nordbeutiche Pläte, so ist dies eine arge Vertennung der Position. Wir möchten die dezügliche Kirma ersuchen, unseren hiesigen Platz zu besuchen und sie würde sich ehre kaufen, unseren hiesigen Platz zu besuchen wie sieh ist kaufen, das zu besuchen wie sieh in die kein das zu besuchen die verwähnt, ein ziemlich startes, die Mauslust aber eine abgeschwächte war, so neigten sich Preise zu Gunsten der Käufer. Weistele namentlich in mitteleren und gut mittleren Saaten sehr begehrt und hoch bezahlt, während hochsein Lualitäten im Verhältniß nicht so gesucht sind. Gelöste sehr landp und in seiner Waare wiederum höher bezahlt. Echwed. Alee schleppendes Geschäft ohne wesentliche Alenderung der Kotirungen. Tamentlee noch immer wenig zugeführt und gut zu lassen.

pendes Geschäft ohne wesentliche Aenderung der Notirungen. Zannenkler noch immer wenig zugeführt und gut zu lassen.

Nothklee nittel 50—56, sein 58—64, hochsein 65—68 Mt. Weißtee mittel 55—70, sein 73—78, hochsein 80—84 Mt. Gelbklee mittel 42—48, sein 50—51, hochsein 56—60 Mt. Schwed. Klee mittel 50—56, sein 54—65, hochsein 68—75 Mt., Tannenklee mittel 45—55, sein 57—65 Mt. Incarnattlee 40—48 Mt. Franz. Luzerne sehr hoch, 85—90, ital. Luzerne 70—75 Mt. Weisengräser unverändert seite. Engl. Naggras vima importitt 25—28, deutsche Absach 15—20, Ital. Naygras 35—40 Mt. Abimothee mittel 16—20, sein 22—28, hochsein und seidesrei 30—34 Mt. Alles per 50 Kilo Netto. Lupinen, gelbe 11,00—12,00 Mt. blaue 9,50—11 Mt., Wissen in schles. Vagare sehr knapp, 15—18,00 Mt. Vuchweigen, silbergrauer 16—18, brauner 14—15 Mt. Alles per 100 Kilo Retto. Serradella 11—14 Mt. Senf 18—24, Knörig, langrantiger 9—11 Mt., kurzrantiger 6—8 Mt. Charlette 16—19 Mt. Alles per 50 Kilo Netto. Homburg, 27. Januar. [Octluchen. Cölle u. Gliemanu.] Das Locogeschäft war etwas besser, und macht sich aus Lieferung eine vernichte Arage bemertdar. Für später Termine concentrirte sich das Intersselbalung auf Palmluchen, was zur Kolge datte, daß Fabrikanten mit Ungeboten zurückhaltender wurden und Preise etwas anziehen konnten.

tonmen und nutte nufere Nofirung um weitere 5 Mt. ernätigt werden, womit allerdings noch nicht der niedrigfte Kunkt erreicht sein dürfte. Sendungen aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Teutschland Station Handung, aus dem Auslande nach Handung Freihafen zu adressischen.

—ar. Schweinsurt, 25. Januar. | Vichmarktvericht. | Odwohl die Witterung günftig und fast frostfrei war, so daß über 1200 Stück Nindvich angetrieben wurden, darunter viel sehr schweizehenden; unsere inländischen Landwirthe halten nämlich mit Nücksicht auf ihren äußerst Inappen Futterparach schwerzschunden Univernalischen Ausbauer unter Ausbaufter Ausbauft entschlieber flauer, als die vorherzeihenden; unsere inländischen Landweitsche Gestauft und zuwäh mit Gindungster Univernalischen Ausbauer. ngetreven mircen, darinnter viel schi schoter gedare, ertief deithog der zestief gelinige Martt entschieden state, so die vorhergehenden; unser einsändischen Vandwirthe halten nämlich mit Rückschaupt gar nicht in der Lagerschaupt gestiefterständlich noch zurück mit Eintauf des nöthigen Anspannspieles und viele kleinere Vesstesker sind biehaupt gar nicht in der Lage, diese Jahr färfere Gespanne zu kaufen, — dann aber schien die neinziches und viele kleinere Vesstäften der Maul- und den schuche kahnend auf unseren Geschäftenunkreis einzuwirten; auch der Gesundheitsaustand im Frantsurter Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof werer Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof werer Liehhof wird nicht gelobt. Alles dies zusammen kommt undorst schiener Liehhof werer Liehhof wird dand beien 100 Wil., mittelsante Chien 1740—888 Wit, leichtere und geringere Lässen, welche jett vielsand zum Mässen aufgestellt werden, die Lieher sich mit geier die kleiner der schiene sich nur zeiner jetiveren Eschiene sich nur zeiner jetiveren Eschiene willen, allmädigt auch in Unterpranten mehr Bahn bricht, kosteten große schiene Jungadhien willen, mittelstarte Spannechien 35 Wit., leichtere Schsen Jungadhien 139—40 Wit., mittelstarte Spannechien 35 Wit., leichtere Schsen Jungadhien 139—40 Wit., mittelstarte Spannechien 35 Wit., leichtere Schsen Jungadhien 139—40 Wit., mittelstarte Spannechien 35 Wit., leichtere Schsen Jungadhien 139—40 Wit., mittelstarte Spannechien 35 Wit., leichtere Schsen Jungadhien 36 Wit., was die immership bedeutenden Verräthe am Liehteringen perifeter für die Zusehle angebat haben sich der geschen der Auften der Stusiehe Versteren Verlagen geschen der Wit. und die Sc

macht, und das Angebot wird von allen Seiten dringend; es schieder anglind ges woerdt noch mehr Flache vorhanden ist, als man noch vor Angen glaubte. — In Strowo sonnte man am 22. d. Mits. in Berücksichtigung des Sortiments wohl um mehrere Rubel billiger als noch vor wenigen Tagen antonnien, doch sehrt es an Käusen. In den zu Riga gehörenden Tifricten ist die Flaubeit noch nicht is durchgedrumgen, wohl weit von der und geräcker. Naufangeräusgen wohl weit von der under größere Raubeit noch nicht is das die den der des flaubeits aus der gestellt in der der gestellt der geste noch größere Blankovertäufe zu decken find, doch ist auch dort das Angebot

lebhafter geworden.

Mittheilung der Tentschen Landwirthschafts=Gesellschaft.

Mittheilung der Teutschen Landwirthschaftssesciellichaft.

Plan der Februar Situngen. (Beränderungen vordehalten.)

Sonnabend, den 17. Ledruar. 9 Uhr Vorm.: Sonderausschuß für Meredaufchuß für Meredaufchuß für Meredaufchuß für Meredaufchuß für Werterausschuß für Gebränche im Tingerbandel, Geschäftesinmer der D. L. K., Jimmerstraße S, II. Zonderausschuß für Pferdezucht, Ziumgezimmer der D. L., Jimmerstraße S, III. Zonderausschuß für Alinderundt, Alub der Vandwirthe, großer Saal.

1 Uhr Nachm.: Sonderausschuß für Merinosucht, Alub der Vandwirthe, Jimmer 2. Sonderausschuß für Aleischisdassucht, Alub der Vandwirthe, Jimmer der D. A., Jimmerstraße S, III. 3 Uhr Nachm.: Preistichter für die Hausschumer der D. L., Jimmerstraße S, III.

Situngsammer der D. L., Jimmerstraße S, III.

Werätheglichtung, Alub der Vandwirthe, großer Zaal. Alusschuße der Each, Jimmerstraße S, III.

Wittwoch, den 21. Ledruar. 9 Uhr Vorm.: Alteschuße ber Ladenabtheilung, Alub der Vandwirthe, Jimmer 2. G Uhr Nachm.: Sonderausschlichte, Jimmer 1. 10 Uhr Vorm.: Verferdanzeimmer der D. L., Jedruar.

Wittwoch, den 21. Februar. 9 Uhr Vorm.: Alteschundbifeilung, Alub der Vandwirthe, Jimmerstraße S, III.

Wittwoch, den 21. Februar. 9 Uhr Vorm.: Vandeenuturebtheilung, Pflanzen, Club der Vandwirthe, Jimmerstraße S, III.

Sonnerstaß, den 22. Februar. 9 Uhr Vorm.: Vandeenuturebtheilung, Pflanzen, Club der Vandwirthe, Jimmer 1. Zonderausschußen für

Club der Landwirthe, großer Caal. Sonderausschuß für Gründüngungspflanzen, Club der Landwirthe, Jimmer 1. Sonderausschuß für Schlachtbeobachtungen, Sikungszimmer der D. L.-O., Jimmerstraße 8, II. 124, Uhr Zwei Hauptversammlungen, Kaiserhof, großer Saal, Gingang vom Wilhelmplat.

Bon der landwirthichaftl. Woche in Berlin.

Wildwirthschaftlicker Verein.
Die diesjährige Generalversammlung des mildwirthschaftlichen Verseins findet am Tienstan den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr in Verlin SW. im Hotel zu den vier Jahreszeiten, Prinz Albrechtstraße 9 statt. Die Tagesordnung ist solgende!

1. Geschäftsdericht. 2. Vericht über Untersuchungen und Verzuche betr. den Wasserschaft der Butter, ausgeführt im Laboratorium der Molfereis Lehranstalt für die Provinz Vanndenburg. Nes. Die. Die Kreins und weistere Schraftle, die sich um Schuke der Molfereirspalanische gegenüber den Rechtatitat in die Verbalz Anthechange. M. J. L. L. die Rechtstatt.

3. Die öffentliche Unterjuchungsansfalt des mildwirthsch. Vereins und weistere Schritte, die sich zum Schuße der Moltereierzeugnisse gegenüber den Verfässigtungen empfehlen. Nes. die Serven Dr. Vollungskiel und Landes-Oct.-Nath Dr. Frhr. von Canstein-Verlin. 4. Die Gewerbeordnung und die Moltereien. Ref. dr. Moltereinisp. Heber die Erhöhung des Zettgehaltes der Mild eines Vielstapels, wie über Mildhertrags Concurrenzen dei den Ausstellungen. Ref. dr. Joh. Seiedel-Offenbach a. M. 7. Die Sagungen des mildwirthsch. Vereins. Die Ausstellussisping des mildwirthsch. Vereins.

Tie Ausschußssung des mildwirthsch. Vereins wird Tags vorher, am Montag den 19. Februar, Mittags 12 Uhr, in Versin SW, im Hotel zu den vier Jahresgeiten, Prinz Albrechtstraße 9 abgehalten. Tagesordnung:

1. Nechnungsablage, Vericht der Nevisoren. 2. Verathung der Catumgen des mildwirthsch. Vereins. Ref. die Herren Gutzb. Plehn-Lichtentbal, Det.-Nath Peterjen-Eutin und Consul Mahlstedt-Oldenburg. 3. Die nächste beutsch Verlage iber die Ketch-Vallenburg. Ref. derr Benno Marting-Verlin. 4. Das Preisausschen, die Fettbestimmung in Wild betr. Ref. derr Dr. P. Bieth-Haneln. 5. Die fernere Thätigseit des Vereins.

Fragen und Antworten.

(Weitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Interesse sind aus dem Lesersteise sieds er wünscht. Die Einsendungen von Anfragen, deren Abdruck ohne Namensnennung und unentgeltlich erfolgt, müssen von der Ertlärung begleitet sein, daß der Fragesteller Abonnent des "Landwirth" ist.

Ertlärung begleitet sein, daß der Fragesteller Abonnent des "Landwurg in. Anonyme Einsendungen sinden teine Berücksichtigung.) Fragen. 11. **Bundslec.** Ist Wundslec mit Rothslee verträglich, d. h. kann Bundslee nach Berlauf von 4 Jahren auf demjelden Boden gesäct werden? B. Sch.

Antw. Wundtlee fann gang unbedentlich auch noch früher wie 4 Sahre nach Rothflee auf denfelben Ackerstücken folgen, zumal wenn ihm mit Kalf,

Wir notiren heute: Erdnußtuchen haarfrei 125–147, Erdnußtuchen in Haartuch gepreßt —, Cocostuchen 124—145, amerik. Baumwollsattuchen und Mehl 124—137, Sesantuchen 112—129, Napstuchen aus instituchen und Mehl 124—137, Sesantuchen 142, amerik. Vapstuchen aus instituchen und Mehl 124—137, Sesantuchen 142, amerik. Vapstuchen aus instituchen 134, Palmtuchen 106, Leintuchen 142, amerik. Maisölfuchen Eet läßt sich zu entwicken, so sit dist sieher zein seiner vortressichen Gahre; verträgt Türre besser wie andere Dankurg, 19. Zanuar. Punterbericht von Ahlmann u. Vohsen. Vollieger Vorten, mächt auch auf sonst nicht sterfähligem Voden und dien Anglichen Susieh gefressen, sieh gefressen, sieh gefressen, sieh gefressen, sieh en Klessen kall nachgeholsen wird. Kall in achgeholsen wird. Kall ist er sein der vortressen der ist sieh sein kall nachgeholsen wird. Kall in achgeholsen wird. Kall ist ertenntlich. Wundtlich sieh betanntlich such in eher kein sieh seine kall in achgeholsen wird. Kall in achgeholsen wird. Kall ist ertenntlich. Wundtlich sieh seiner kein sieht kall in achgeholsen wird. Kall ist ertenntlich. Wundtlich in in dete iche hieht geich tetanntlich nur i Schnitt, wenn man ihm aber zeit läßt sieht sein kall in achgeholsen wird. In achgeholsen wird. Kall in achgeholsen wird. Kall in achgeholsen wird.

gern auf.

mit bereits jauren Cannigem einzugunern: Las dien nimmt es 130 ungern auf.
Antw. Der Grund, daß Rindvich die Camentleeabgänge nicht gut fressen will, pslegt meist daher zu tommen, daß sie zu viel Stand und Cand enthalten, ein Fehler, der auch durch Einsauern nicht gehoben wird. Schweine sind nicht so wählerisch und nehmen mit Kartossen gedämpste Kleeabgänge ganz gut auf. Wit einer trästigen Windsgege tassen sich kleeabgänge reinigen. Bei dumpsigem Geruch und vielem lintrautsamen unterbleibt die Zütterung damit aber besser. C.-N.

13. Zoristren. Ich din gezwungen viel Hacktrüchte zu bauen und auch viel Milchvieh zu halten. Der Absah für Erstere sowie auch sür die Wilch ist ein sehr günstiger und rentabler. In Folge der schwachen Gerteibebaues sehlt es mir allsährlich an Strenstroh, dasselbe ist heuer unter 2,80 Wit. per 50 kg nicht zu haben, weshalb ich deabsschiebt Tors zu freuen. Ich itte geehrte Fachgenvolsen um Ausbunst, od es sich empsiehlt Tors ansitatt des Strohes zu tausen, wie hoch sich ungefähr der Centner frei Leidzig stellen würde und von wen man denselben beziehen tann.

Antworten.

Antworten.

10. Exhicuaubau (in Nr. 8). Ter Exhicuanban auf drainirtem sehr humosem Boden mit tiefer Lehmunterloge in 3. Tracht (Niiben ged., Sommerweizen) ist ganz unbedentlich unter reichlicher Anwendung von Phosmerweizen) ift ganz unbedentlich unter reichlicher Anwendung von Phoephyrjaure, stali und kall. "Ties Mittel fann nicht eindringlich genug enupfohlen werden, sagt Prof. Wagner, teine Verschwendung soll man damit treiben, aber man lasse um teinen Preis die Leguminosen nach diesen derei Stossen hungern! Man muß bedenten, daß eine sede Phoephorsäurend stalivängung hier indirett eine Sichispidingung is." Etwa 3 Ctr. Mainit und 2—3 Ctr. Thomasschlacte pro Morgen würden hier ausreichen. Sollten wider Erwarten die Erhsen nicht von vornherein gut gedeihen, so muß sosort eine tleine Gabe Chili (1/4—1.2 Cir. etwa) gegeben werden, denn in der Jugend janumett teine Leguminosenpstauze Sichssissen, den Auflheriserben sond

Atmopphäre.

9. Mälbersterben (in Nr. 8). Ja das verstuchte Kälbersterben hat sich manchen zur Verzweislung gebracht und aller Nath, den man sich im Menkeln. Lengerte oder selbst im sonst vorzäglichen Haubner holt, ist meist umsonit. Die Frage der Tesinsection wird von diesen beiden Nathgeben nicht berührt und doch scheinlicht wir noch ein Mittel erwähnen, das türzlich von einem bagerichen Gutebesitz angepriesen wurde: das Kalb wird von der Mutter entsernt und nicht gesängt. Man tocht Neis ganz schlichter. Ist der Tuchfall start, so kommt in sede Träntportion eine Messerpiese Zalienstäureputver oder 15 Tropsen Opinn. Nun man tann das sa probiren, doch nuß der Neis sedes und probiren, doch nuß der Neis sedesmal frijch zubereitet werden, an ist auf beiden Gehöften lein Fall von Kälberholera mehr vorgetommen, und zwar bis heute, nach einem Zeitraum von 14 Monaten. Trokdem lasse ich wöchentlich 1—2 mal die Kälberställe in der obengenannten Veise auspinseln, halte auf reinliche Streu und tägliches Entsernen des Tüngers.—Ich hosse, daß dei der großen Einsacheit des Mittels sich viele Verusgenossen, die mit dieser höchst unangenehmen Arantbeit zu thun haben, veranslatischen werden, wenigstens einen Versuch zu machen, und würde ich mich freuen, im "Landwirth" über den Erfolg etwas zu lesen". Leider haben wir später darüber nichts mehr im "Landwirth" gelesen, trok der Vitte des Herrn L. H. — Nun vielleicht hören wir diesmal von dem Herrn Fragesteller mehr über den Verlauf der Sache.

Kleine Mittheilungen.

Kleine Mittheilungen.
Tortsall der amerikanischen Inderprämien.
Der Ausschuß des Nepräsenkantenhauses zu Bashington für Mittel und Wege hat ein Amendement zur der Tarisvorlage angenommen, durch welches die Zuckerprämien gänzlich beseitigt werden.

Der Central-Ausschuß der Königlichen Landwirthschafts-Gesellichaft zu Gannover hat in seiner General-Versamulung am 11. d. Mit. in Gelle den Gutsbestiger Herne du lles Lupis zum Shrenmitgliede ernannt.

Abutingentirung der Prennereien site 1893 96.
Die Bundesrathsausschässe für Joll und Stenerwesen haben dem Bundesrath einen sehr eingehenden, 18 Paragraphen umfassenen Gentwurf von Borschriften unterdreitet, betressend die Veranlagung der Vernenereien zum Contingente für die Contingentsperiode 1893,96. Diese Verlächten der Fahresmenigen Branntwein, welche die einzehnen Brennereien während der Contingentsperiode 1893 6. Diese Verschaftschaften der Kendemessungen Veranlagung der Aufrestenungen Veranlagen, daß die Abweichungen zwischen den nach vorsährigen Bundesrathsbeschluß für das Vertrebssahre kontingentenenen im Betriebssahre 1894/95 derendstätig zugewiesenen Contingentsmengen im Betriebssahre zu dem niedrigeren Verdrauchsabgabelaß etwa zu dies abgebraunten Verantweinmengen von dem Jahrescontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber zu diesem Contingent zum Zweck des nachträglichen Abbrennens hinzugeschlagen oder durch Ertheilung von Berechtigungescheinen ausgeglichen werden.

Subhaftationen.

Mühlengut Zielonfe Mr. 5, Arcal 51 ha, Reinertrag 236 Mf. Termin 12. Februar, Vormittags 11 Uhr. Amtsgericht Wogasen. Gut Leschütz des Herrn Nehring, Arcal 125 ha, Reinertrag 1122 Mf. Termin 17. Februar, Vormittags 9 Uhr. Amtsgericht Bromberg.

Medigirt von heinrich Baum und Bernhard Wyneten in Breslau. Berantwortlich gemäß § 7 des Prefigesetes heinrich Baum in Breslau.

Drudund Berlag v. B. G. Korn in Breslau. Dierzu ein zweiter Bogen.

Der Landwirth.

Gricheint

wöchentlich zweimal.

Shlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

für die fünfspaltige Zeile in kleiner Schrift 20 Bfg.

Infertionsgebühr

mit der Bochenbeilage "Sausfragen=Beitung".

Dreißigster Jahrgang. — No 9.

Breslau. Dienstag, 30. Januar 1894.			3	weiter	Bogen.	
Aus Schlesien.		Hrcis	A. Regierui Stationsort		Rationale Dedbre	cis
	1	Breslau	Thauer	Herrn Euler		15
Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht. Zusammengestellt auf Grund von Privatberichten aus dem Kreise der Biehzüchter und Mäster. Weitere Mittheilungen sind dauernd erwünscht. Rindvieh.	2	"	Briegischdorf	Elaus Franz Ectari	, Rappe, Preuße , Fuchs, Belgier 1 tsberg, braun, Oldenburger 1	9 5 2
Areis Breslau, 24. Januar. Berkauft Ende December,		"	Loffen	Fels,	braun, Belgier 1	5
zur Abnahme Anfang Januar: 8 Kühe, 5—8 Jahre alt, theilsweife gut, theilweife mittel gemästet, mit 24 Mt. pro Centner;		"	3indet	Gardi	ft, dunkelbraun, Olbenbrg. 1	
Gewicht 10 bis 11 Ctr. — 1 Bullen, 21/2 Jahre alt, 13 Ctr.	1	~ " ~	" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Balth	ze, Rappe, Hannoveraner 1 afar, braun, Hannover. 1	2
schwer, mit 30 Mf. pro Ctr., gut gemästet. — Ferner zur Ab- nahme Mitte Februar: 12 Stiere, gut gemästet, 111/2 Centner	5	Frantenstein "	ı Frantenstein "	Isegri	mmi, Rappe, Belgier 1	5 5
schwer, mit 30 Mark, und 10 Stiere, 11 Etr. schwer, Abnahme	1	"	"	Sntoa	nito, braun, Weeklenbrg. 1	.5 9
Anfang Februar, gleichfalls mit 30 Mart pro Ctr. — Kälber= Contract pro 1894 über 100 Pfund 32 Pfg., unter 100 Pfund	6	Glag "	Glaş "	udo,	Dunkelfuchs, Preuße	$\frac{6}{2}$
30 Pfg. pro Pfund, 2 Pfund Tara. — Rinder, alles mit 5 pCt.	7	Suhrau	Kainzen	Furjt,	braun, Pommer	6 5
Gutgewicht von der Krippe gewogen. Berficherung gegen Stallgeld.		"	"	Biede	rmann, braun, Oldenbrg. 1	$\frac{2}{9}$
Rreis Oppeln, 27. Januar. Sabe junge Bullen im Ge- wicht von etwa 12 Ctr. mit 27 Mf., fette Ruse im jelben Gewicht		Sabelschw.	Habelscherdt	Sholar Folar	eißer, braun, Percheron 1 11. Nappe. Breuße	$\frac{2}{6}$
mit 26 Mt., altere Ochjen fett mit 30 Mf. bei 5 pCt. Gutgewicht	1 9	"	Oberlangenau	Ferdir	iand, braun, Sachse	9 9
nach 12 ftundiger Futterpause verkauft. Berf. zur Salfte. Abnahme Ende Januar.	10	Wlilitsch "	Bartnig	Greif,	Mappe, Preuße	9 9
Bur Erganzung unferer Berichte theilen wir mit Erlaubniß ber	111	"	Krajdinis	Gidan	n, braun, Hannoveraner	6 9
Redaction der "Königsberger lond- und forstwirthschaftlichen Beitung" folgende Preise aus Oftpreußen vom 26 Januar:		 "	"	Alba,	braun, Preuße	6
Rreis Labian. Berk. 3 Bullen, 1625, 1681 und 1517 Pfd. schwer, nach Abzug von 5 pCt. Gutgewicht zum Preise von 28 M. pro 100 Pfd.	12	"	Schmiegrode "	Virili	ft, Fuche, engl. Bollblut	9
Arcis Linden, 18. Jan. Berl. 1 Kalb, 180 Pfd. schwer, Morgens		"	" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Verzug	g, Rappe, Preuße	9
nüchtern gewogen, ohne Abzug zu 37 Mit. pro 100 Pfd. — Areis Göttingen, 17. Jan. Vert. heute 1 fette Ruh, 100 Pfd. zu 30 Mit. besgl. 7 fette	13	Miünsterbrg "	. Olünfterberg	Matad Ellend	nler, braun, Oldnburger 1: 2011, Rappe, Oldenburger; 1: 21, Fuchs, Ardenner 1:	5
Baufer, 100 Bfb. zu 43,50 Mt., beibes nit 5 pCt. Abzug nach bem Füttern gewogen. — Rreis Ginben, 16. Jan. Bert, gute fette Sauen per 50		"	"	Editor	r, braun, Hannoveraner	9
kg 41 Mt., desgl. Sährlingsschafe 25 Mt., dogl. Sauglämmer 28 Mt. Alles nüchtern gewogen. — Areis Verden , 22. Jan. Lief, heute ein fettes	14	Namslau "	Danner "	Eduar	d, braun, Ardenner 19 ed, braun, Tratehne 19	5
Schwein ab. Abn. aus dem Stall frei, Gewicht 162 Pfd., 100 Pfd. 3u 41 Mt. Bert. eine Sau, über 400 Pfd. schwerr, 100 Pfd. zu 39,50 Mt. In		"	" "	India		6
14 Tagen abzuliefern. (Sannov. ld. u. forstw. 3.) Buderberujsgenossenssignichaft.	15	"	Glaufche	Primu	s, broun, Oldenburger 18	
Um lage für das Zahr 1893. Die Umlagebeiträge für das Zahr 1893, welche voraussichtlich im	1	"	Namelau ,	Bieber	r, braun, Belgier 18 r, Fuchs, Gradiper 18	5
Monat April und Mai bes tidn. Jahres zur Einziehung gelangen, werden sich um etwa 10 % höher stellen als im Vorjahre. Es wurden gemeldet:		"	"	Günth	er, braun, Oldenburger 1: n, Rappe, FrWihGeft.	2
im Monat October v. J. 403 Unfälle (Vorjahr 374), darunter voraussichtlich 20 Schabenfälle; im Monat November 369 Unfälle (V. 382), darunter	17	Neumartt	Rammendorf	Faust,	braun, Belgier 18	
voraussichtlich 28 Schabenfälle; im Monat Dezember 308 Unfälle (V. 3:4), barunter voraussichtlich 34 Schabenfälle. Die Gesammtzahl ber im Jahre	18	"	Rostenblut	Hertul	es, schwarzbraun, Belgier 18 aldi, braun, Oldenburger 18	5
1893 gemelbeten Unfälle beträgt 2270 (V. 2316). Die Gefannischl der Schadenfälle beträgt 455 (B. 414), von welchen 26 school innerhalb der	l	" Neurode	" Vlittelfteine	Figaro	, Fuchs, Hannoveraner	
ersten 13 Wochen übernommen waren.	20	Nimpt(d)	Jordansmühl	Güdca	p, Fuchs, Sannoveraner 6 h, Fuchs, Belgier 15	6
Bur Bermeibung bes weiteren Umfichgreifens ber in Mufchlit, Er.		"	"	Dönho	ff, Rappe, Preuße	9
Gr.Wartenberg herrichenden Mauls und Klauenseuche ist die Abhalstung der auf den 30 d. M. in Kuliusburg und auf den 6. Kebruar in	21	Delo"	Süğwin tel	Honig,	, braun, Oldenburger 13 tor, Rappe, Preuße	2
Dels angesehten Biehmartte im veterinarpolizeilichen Interesse verboten worben; auch der Auftrieb von jeglichem Bieh im Dorf Juliusburg am	22	"	Wabniy	Urmin	, braun, Fr. Wilh. Geft. S r, braun, Belgier 12	9
30. d. Ml. hat zu unterbleiben.		"	"	Horaz,	schwarzbraun, Oldenbrg.	
Manifedingungen für Mais, Erdnuftluchen u. dgl. M. Durch immer fich wiederholende, die Intereffen der taufenden Land-	23	"	Weidenbach	Capita	il, braun, Hannoveraner 18 itor, Rappe, Preuße	5
wirthe sowohl als die des reellen Zwischenhandels arg schädigende Bor- tommnisse veraulast, hat eine größere Angahl in Breslau u. a. D.		"	"	Wetter	hahn, braun, Gradiger g, braun, Gradiger	9
ber Proving anfäffiger hochachtbarer Itmen, benen fich auch die Sauptgenoffenschaft Schlesischer Landwirthe angeschloffen hat, folgendes	24	Ohlau	Baumgarten	Slex, b	braun, Belgier 15 in, braun, Hannoveran. 15	5
untereinander vereinbart. Die betreffenden Firmen verpflichten fich folgende Kaufbedingungen bei Maisbegugen vom Auslande und bei inlan-	25	"	Laskowiz	szelm,	Fuchs, Preuße 12 1ger, Fuchs, Hannover. 12	2
bischen Wasserbezügen von Baumwoll-Erdnuß-Kuchen oder Mehl und ähn- licher ausländischer Futtermittel, auch bei Bezügen von Pferdezahn-Mais		. "	"	Meteor	r, braun, Beberbecker S 15, braun, Breuße S	9
fest zu halten: "Wir machen unfere Abichluffe fernerhin nur unter ber Bebingung: Erfüllungsort Bohnort bes Raufers, im Streitfalle Urtheil ber		"	Runzen	Hanno	, braun, Ardenner 12 Rappe, Mecklenburger 15	2
Breslauer vereibeten Sachverständigen maßgebend" unter Festsegung einer namhaften Conventialstrafe für jebe von diesem Abtommen abweichenbe	27	Reichenbch.	Reichenbach	Helmu:	th, braun, Oldenburger 12 raun, Hannoveraner 12	2
Firma, welche die Bereinbarung unterzeichnet hat. — Wir halten bas oben bezeichnete Borgeften ber Futtermittel- und Mais-einführenben Firmen für	28	"	Langenbielau	Wickin	Rappe, Preuße ger, schwzbr., egl. Bolibl. 30, 1	
burchaus berechtigt und wohl geeignet ihren Abnehmern, insbesondere den Landwirthen eine vermehrte Garantie für Empfang wirklicher guter, berech-	40	Schweibnip	Floriansborf	Delphi	n, braun, Preuße las, Fuchs, Hannoveraner	;
tigten Anforderungen entsprechender Waare ju bieten. Wir sind auf Ber- langen gern bereit den Lefenn bes "Landwirth" die Namen der der Berein	30	"	Weizenrodau	Edelm	ann, Rappe, Oldenburg. 15	
barung beigetretenen Firmen befannt zu geben.	31	"	Zirlau	Gau,	ro, braun, Mecklenburger 12 l, braun, Preuße 9 braun, Olbenburger 15	
Imferei-Musichten für 1894. Bl. Da im Jahre 1898 wenig Schwarme gefallen find, hat eine Königin-	32	Steinau	Thiemendorf	Iwein,	Fuchs, Hannoveraner 12 rothbraun, Oldenburger 12	2
Eneuerung in wenig Fallen stattgefunden und find demnach viel alte Kiniginnen und babei schwache Bolter mit alteren Bienen eingemintert	33	Strehlen	Prieborn	Donar Isaak	, braun, engl. Vollblut 30, 1 dunkelbraun. Belgier — 15	
waben. Es ist beshalb wahrscheinlich, daß manches Volt im Winter wesellos werben burfte. Den gangen Winter sind die Bienen in Folge ber gestider Witten.		"	!!	Cantor	Fuchs, Sannoveraner 9, braun, Sannoveraner 12	
gelinden Witterung nicht ordentlich zur Ruhe gekonnnen. Gelbst in der Wehnachtswoche — gewiß eine Seltenheit — flogen die Vienen luftig von den Vernerkfahren zur	34	"	Seegen "	Bruno,	braun, Belgier 15 braun, Wecklenburger 12	? I
Böltt — einzelne — Ausflug halten. Statt der Nuhenquie fich hinzugehen	35	Trebnis	Briegen	Ezar, 1	braun, Hannoveraner 12 1, braun, Clydesdaler 15	1
wird namentlich in warm verpackten Wohnungen eifrig gezehrt und gar manjes gut versorgte Volk wird im zeitigen Frühjahr futterlos sein. Darum mird die Gunnters Volk wird im zeitigen Frühjahr futterlos sein. Darum		"	' "	Herzog Edelste	, Rappe, Preuße 12 in. Rappe, Breuße 9	
wird die Gauptforge der Inter im Frühjahr die sein, Revision zu halten bezügich der Weiselrichigteit und des Futtervorraths. Uederall steht für bie Kühigerschauptracht der Benedick niede Auffichten.	3 6	"	Heidewilren	Stuhne, Gurt, &	braun, Trakehner 6 Ravve. Breuke 9	
fein, ihre Böller recht zu perstärken, das die Trochtrölker im Mei in den		,, ,,	"	Friseur	braun, Belgier 12 , braun. Breuße 9	1
und warerisch sein. Dadurch mürde ober die Frühighröhauntrocht personn	37	" "	Loffen	Gaftgel Cajang	ber, braun, Belgier 15 voa. Auchs. Breuße 9	
und ult sollen große Sike bringen trocken und mindie sein mas die		"	"	Wlujeln Icarus	1ann, braun, engl. Vollbl. 9 . braun. Mecklenburger 12	10
Somertracht sehr beeinträchtigen würde. Hiernach ist Girler ber Eben(mit Raps- und Lindentracht) die Aussicht auf ein gutes Intersahr gering Der August und September versprechen warne Witterung und ist		Waldenbrg.	,,	Uffe, E Boreas	öchimmel, Percheron 12 , braun, Preuße 6	
ig aus John — mie 1893 — besiglich des Confortunes ein besteres,	3 9	Gr.∙Wrtbg.	GrABartenberg	Ehrich, Verein,	braun, Preuße 9 Rappe, Trakehner 6	
Erete Naturschwarme nicht zeitig ein, so wird rechtzeitiger Koniginwechsel zur Cielung von Bolfreichthum eine Sauptsorge der Imter sein.		"	" "-	Icordiei Immo,	uchter, braun, Hannover. 9 braun, Breuße 6	1
Landaestift Lenbus.	40	Wohlau "	.RlEdimograu	Hofrati), braun, Oldenburger 9 raun, Belgier 9	- 1

Landgeftüt Leubus.

Gintheilungslifte

ber Bhäler bes igl. nieberschlesischen Landgestüts zu Leubus, welche mahrend b' Deckperiode 1894 im Regierungsbezirt Breslau bezw. Liegnig station werden. Dieselben werden den Marich nach den Stationen am 43 Görlig 1. Febar antreten.

Veubus

Mohwih]

Mone

Sug, braun, Belgier 3balb, Fuche, Hannover

Elimar, braun, Prenfe

Gansefurt, Schimmel, Percheron 15 Conrector, braun, Olbenburger 12 Belgier (noch nicht eingetroff.) 15

Capitain, braun, Sannoveraner

B. Regierungsbezirf Liegnit.

	61 "-4"	000 1	2.f., 2.f., m., 5.	
۱.,	Görliß	20(01)8	Fasan, Fuchs, Preuße	.6
44	GldbgSann	. Detinoport	Hendrict, braun, Belgier	15
45	Grünberg	Anth. Plothow	Bolo, braun, Tratehner Teufel, Rappe, Preuße	9 12
46	"	Saabor	Flick, braun, Mecklenburger Dietrich, braun, Schlesier	9
40	"	Chappi	Herrita, Brunt, Safeffer Herold, Ruchs, Breuße	6
i	"	"	Jackfon, Kuche, Trakehner	
4.7	Hirschberg.	Hirschberg		12
47	Hilmberg	Hilmberg	Relfon, braun, Westfale	9
			Graf, braun, Breuße	9
4 8	Lauban	Langenölö	Indus, Rappe, Preuße	6
1	"	"	Arthur, Fuche, Ardenner	6
	,,	"	Nettar, braun, Preuße	9
49	Liegniß	Seifersborf	Conful, braun, Belgier	15
	,,		Conrad, Rappe, Hannoveraner	12
50	Lüben	Offig	Endel, braun, Oldenburger	9
			Weiginer, Rappe, Breuße	9
51	Sprottau	KlEulau	Ali, braun, Hannoveraner	12
-			Ganimed, Fuchs, Preuße	6
52	"	Primtenau	Attalus, Fuchs, Gradiger	ğ
02	"	T	Oldenb. (noch nicht eingetroff.)	12
ı	Sierhei mach	ich die Gerren	Rerbesüchter noch besonders darauf	

Hierbei mache ich die Herren Pferdezüchter noch desonders darauf aufmerksam, daß seitens der Gektütsverwaltung in keiner Weise irgend eine Entschädigung gewährt wird, kals eine Stute die Gelegenheit der Bedeckung verlest werden sollte, da die Jusükrung der Stuten zu den königl. Landdeschälern auf einem Act der freien Uebereinkunst beruht und die Stutenbesiger selbst dei eigener Verantwortlichkeit darauf zu achten haben, daß vor, während und nach dem Decact etwaige Unglücksfälle vermieden werden. Das Deckgeschäft sinde statt in der Zeit vom 1. Febr. die 30. April des Morgens von 8—9 Uhr, Nachmittags von 3—4 Uhr, vom 1. Mai die Ende Zuni des Morgens von 7—8 Uhr, Nachmittags von 4—5 Uhr. Außer den genannten Stunden werden Stuten in keinem Fall berücksichtigt. An Sonn- und Festiagen wird nicht gedeckt. Neben dem Deckgeld sind sür jede gedeckte Stute 50 Pfd. Trinkgeld und für den auszustellenden Deckgeld ind zu genanden Sannar 1894. **Der Geststindisten**.

Aleine Mittheilungen.

Rleine Mittheilungen.
Das Rittergut Ostrowieczno im Kreise Schrimm mit 748 ha Areat ist von der königl. Ansiedelungscommission in der Subhastation angesaust worden. Borbessiger war Heisener in Schrimm.
Berbreitung der Thierseuchen im Teutschen Rechte im Tecember 1893. (Im kaiserlichen Gesundheitsamte nach antlichen Mittheilungen zusammengestellt; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul. und Klauenseuche vor.)

Der Roß (Wurm) wurde setzgestellt in je 1 Gehöst der Bezirte Friedberg (Oberdayern), Waldiee (Donautreis) und Dessaussy Bezirten Marienwerder, Frankfurt, Pressau, Oppeln, Düsseldorf und in Oder-Gliss etwas zugenommen, dagegen ist sie in Königsderg, Potedam, Mersedung zurückgagangen. Erseblich weniger betrossen in den Normonate waren die Regierungs Bezirte Gumbinnen und Niederbayern, sowie das Königreich Sachsen. Die Seuche herrschte am Schlisseberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Posen, Domebas, Wurschuss, Dapeln, Mersedung, Heisenschen, Krankfurt, Kosen, Verwehrer, Gusselden, Diesender herrschen Kegierungs Bezirten Königeberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Posen, Promberg, Bressau, Oppeln, Mersedung, Hensenschen, Kaisel, Wiesbaden, Mittelfranten, Schwaden; ferner in den baverischen Regierungs Bezirten Dberbayern, Niederbayern, Kreishauptmannschaften Leipzig, Zwickau; in württembergischen Reckarzgasst und Donautreis; in den badischen Landescommissär Bezirten Freiburg, Karlsruße und Nannheim; in den heissischen Ereiburg, Karlsruße und Vlannheim; in den heissischen Seeinen Fecharzgas, Sachsen wie den Mecklenburg; in Sachsen Beimar, Sachsen Weiningen. Die meisten Gemeinden blieben Ende December verseucht im Regierungs Bezirt Gumbinnen (38), in Mecklenburg- Erreist 14) und in Vottringen. Die meisten Gemeinden blieben Ende December verseucht im Regierungs Bezirt Gumbinnen (38), in Mecklenburg- Erreist in 1 Behöst den köriges Zereist Gumbinnen (38), in Mecklenburg- Erreist in 1 Gehöst der Scholpen, der Weissen und des Bezirtes Vereinschen, der

Vohringen ermittelt. Bankmäßige Lombardirung von Spiritus unter Steuerverschluß. Die Vommersche Landschaftliche Tarlehnstasse zu Setetin hat sich, wie die "B. u. G. Ital. mittheilt, entschlossen, auch Lombardirungen von unter steueramtlichem Verschluß lagerndem Spiritus vorzunehmen. Auf erfolgten Untrag ist dieser Kasse daher die Lombardirung diese Productes unter der Mithülse der zuständigen steueramtlichen Organe unter denselben Bedingungen gestattet worden, welchen sich die Reichsdank und verschiedene andere Privatinstitute, so unter anderen die Mitteldeutsche Eredtsdank in Berlin u. s. w., unterworfen haben. Die Mitwirfung der Steuerverwaltung erstreckt sich auf die Einräumung, Erhaltung und Wiederaushebung des Pfandbessiese, zu welchem Zwecke Bermerke in den Niederlageregistern sowie die Undringung und Wiederadnahme von Pfandtaseln an den Spiritusbassins vorgenommen werden. borgenommen werben. Ueberficht über den etatsmäßigen Domanen-Bachtzins.

Nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Uebersicht betrug der bisherige etatsmäßige Pachtzins 737 750 Mit., bei der neuen Verpachtung der preuß. Domänen sind dagegen nur 680 282 Mt. erreicht worden. Berminderungen der Pachten traten ein in den Prodinzen Westpreußen um 13 727 Mit., in Vanabenburg um 56 812 Mt., in Pommern um 13 012 Mt., in Posen um 8674 Mt. in Hesen um 139 Mt.; Erhöhungen dagegen in Schlessen um 1108 Mt. in Sedien um 1487 Mt. in Sedien um 1487 Mt. in Sedien um 15487 Mt. in Sedien um 16487 Mt. bagegen in Schlefien um 1108 Mt., in Sachsen um 16 487 Mt., in Hannover um 17 301 Mt.

Telegraphische Depeschen des "Landwirth".

(T. D.) Berlin, 29. Januar. [Broductenbörse.] Weizen per 1000 Kilogr. Flau. Januar 143,00. April 144,75. Mai 145,75. — Roggen per 1000 Kilogramm. Flau. Januar 124,25. April —,— Mai 128,00. — Hafer per 1000 Kilo. Januar —,— April —,— Mai 140,25. — Spiritus per 10000 Liter pct. Matter. Loco mit 70 Mt. verst. 32,10. Januar 70 er 36,10. Mai 70 er 37,30. Juni 70 er 37,70. Loco mit 50 Mt. verst. 51,60 Mt.

50 Mt. bergt. 51,60 Mt.

(X. D.) **Dresden**, 29. Januar. **[Montags=Schlachtviehmarlt.]**565 Ainder 63 Mt., 930 Landschweine 48 Mt. (Lebendgewicht, 300 Ungar. Schweine 50 Mt., 925 Hammel 63 Mt., 280 Kälber 55 Vt. alles Höchsterise für 50 Kilo. Langsam.

(X. D.) Stettin, 29. Januar. **[Broductenbörse.]** Weizen per 1000 Kilogr. Geschäftslos. April-Mai 143,00. Mai-Juni —, Roggen per 1000 Kilogr. Matt. April-Wai 124,50. Mai-Juni —, Spiritus per 10000 Liter-pCt. Loco mit 50 Mart verst. —, Loco mit 70 Mt. verst. 31,00. Januar 30,80. April-Wai 32,70 Mt.

Breslau, 28. Januar. [Futtermittelpreise.] Palmfernfuchen per 100 Kilo 11,75—12,25 Mt., Somenblumenfuchen 13,00—14 Mt., Baumwollsaatmehl 14,00—14,50 Mt., Baumwollsaatmehl 14—15,00 Mt., Erbnußtuchen 18,50—19 Mt., Erbnußmehl 17,00—18,00 Mt., Hanfluchen 9,25—10,00 Mt., helle frische Malzteime 9,50—10,00 Mt., getrocknete Viertreber 11,50—12,00 Mt., getrocknete Waisschlempe 13,00—13,50 Mt. Alles per 100 Kilo.

bis 14,00 Mit.

Noggen per 100 Kilo 11,60 12,10—12,30 Mit.

Gerfte per 100 Kilo 14,00—15,00—16,00 Mit.

Hais per 100 Kilo 14,00—15,00—15,00 Mit.

Hais per 100 Kilo 12,50—13,50 Mit.

Mis per 100 Kilo 12,50—13,50 Mit.

His per 100 Kilo 12,50—13,50 Mit.

His per 100 Kilo 12,50—13,50 Mit.

Kilfenfridhe: Victoria Erbsen 13,50—14,50—14,00—14,50 Mit., Cinsen Iteine 20—25—35, große 45—50—65 Mit., Vohnen 13,00—14,00 Mit., Perebebohnen 13,00—14,00 Mit., Cinsen Iteine 20—25—35, große 45—50—65 Mit., Vohnen 13,00—14,00 Mit., Perebebohnen 13,00—14,00 Mit., Cinsen Is,00—14,00 Mit., Vohnen 13,00—14,00 Mit., Cinsen 13,00—14,00—15,25 Mit., Vohnen 14,00—15,00 Mit., Cinsen Is,00—14,00—15,25 Mit., Cinsen Is,00—14,00—14,00—14,00—14,00—14,00—14,00—14,00—14,00—14,00 Mit., Cinsen Is,00—14,00—1

Breslau, 28. Dez. [Wochenbericht vom Productenmark] Weizen per 100 Kilo schlof. Weißer 13,40−13,60−14,10 Mt., gelber 13,40−13,60 this 14,00 Mt.

Noggen per 100 Kilo 14,00−15,00−16,00 Mt.

Gerste per 100 Kilo 14,00−15,00−16,00 Mt.

Will per 100 Kilo 14,00−15,00−16,00 Mt.

Will per 100 Kilo 14,00−15,00−16,00 Mt.

Will per 100 Kilo 12,50−13,50 Mt.

Will per 100 Kilo Keinfaat per 100 Kilo 19,00 – 21,00 – 25,00 W. per 100 Kilo.

Aapstachen, schlef. 12,50—13,00 Wt., frembe 12,50—12,75 Wt. per 100 Kilo.

Leinkuchen, schles. 12,50—13,00 Wt., frembe 14,00—14,75 Wt. per 100 Kilo.

Leinkuchen, schlef. 14,75—15,25 Wt., frembe 14,00—14,75 Wt. per 100 Kilo.

Wilo.

Winterraps 19,00—22,00, Nübsen 18—19—21,50 Wt. Wild. Weigenmehl per 100 Kilo sein 20,00—20,25 Wt., Noggenmehl per 100 Kilo.

Winterraps 19,00—19,25 Wt., Hand wild sein 20,00—20,25 Wt., Noggenmehl per 100 Kilo.

Winterraps 19,00—19,25 Wt., Hand wild sein 20,00—20,25 Wt., Noggenmehl per 100 Wt. Weigenflese 9—9,10 Wt., Weigenflese 9,9,10 Wt., Opinius per 100 Sites erc. So und 70 Wt. Verbandsabgabe per Visites and Filozope erc. So und 70 Wt. Verbandsabgabe per Visites and Filozope erc. So und 70 Wt. Verbandsabgabe per Visites and Filozope erc. So und 70 Wt. Verbandsabgabe per Visites and Filozope erc. So und

Aus der Geschäftswelt.

Cadfifde Lich=Verfiderungsbant in Dresden.

915 776 Mt. für Edhäden sind pro 1893 in voller statutarischer Höhe 915 776 Mt. für Schäben sind pro 1893 in voller statutarischer Hohe von diesem größten deutschen Institut zur Auszahlung gebracht worden, eine Leistung, welche, so lange die Vielwersicherung eristirt, noch niemals vorgetommen ist. Die Bant hat in Folge der bedeutenden Vielwerlusse zischertuste über 155 000 Mt. aus dem Reservesonds zuschießen müssen, da nur zu sesten Justumies gänzlich ausschließer. In Folge der guten sinanziellen Lage des Instituts und der den Vielwessen gewährten zinsfreien Jahlungserleichterungen war der Jugang an neuen Versächerungen im Vorsästre anbeitender. Die Prämien-Einnahme bezisserte sich auf 937 887,30 Mt., die in Staatspapieren angelegte Prämienreserve betrug 256 803,22 Mt. Der Reservesonds bietet reiche Garantiemittel und dürfte eine lebhaste Betheiligung zur Versächerungsnahme dieser allbefannten seit 1872 bestehenden Vant im Anteresse aller Vielwesserver legen. Vis ultimo 1893 waren versächert 282 222 376 Mt. 282 2**2**2 376 MH.

Für Angebot und Rachfrage.

Benutzung gegen Ginsendung von 50 Pf. in Briefmarken für jede Rachfrage bezw. jedes Angebot.)

1. Angebot.

(Nicht eingegangen.)

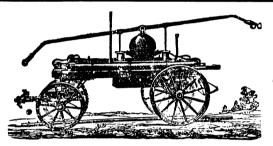
2. Rachfrage.

3ch will 1 Str. Botharaffee vom Produzenten taufen. S. Urndt, Commis, Miejengeb.

In Vacuum getrocknete helle Biertreber.

welche die höchste Verdaulichkeit der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg, Breslau, Oberschlesien und anderen Stationen als bestes und billigstes Futtermittel für Milchund Mastvieh, Pferde etc.

Emil Passburg, Breslau.



Maschinenfubrit, Metall= und Eisengießerei.



Apparate zur geruchlosen Latrinen= reinigung (Luftpumpensystem) für Dampf= und Handbetrieb.

Wafferleitungs=Unlagen für Städte. Schlösser, Stallungen und Milchteller.

Seizungs-undBeleuchtungs-Unlagen. Brunnenbanten, Bohrversuche.

Breslau, Raiser Wilhelmstraße 8,

woselbst ich ein completes Lager zur Besichtigung bereit halte und sowohl Fenerspriken, als auch Latrinen-Absuhr-Apparate in Thätigkeit zeigen kann. (121—4

Geldehrenpreis

Aufträge auf

Forellenbrut n. Settlinac nimmt entgegen Fischbrutanstalt Seide= mühle zu Schollendorf, Bez. Breslau.

E681 Junge Landwirtse im Alter von 17 bis Jahren, Schüler der landw. Winterschule Neisse, wünschen für die Sommermonate in Verifie, wunden für die Sommermonate (1. April die incl. Octbr.) ohne Gehalt oder für dauernde Zeit mit Gehalt als **Wirth**= ichaftsgehülsen in Stellung zu gehen. Sämmt-liche jungen Leute waren schon längere oder fürzere Zeit in der Praxis thätig. Austunft ertheilt Anstaltsdirector Stranch in Reise.

Wegen Todesfall des Pringipals, jude per 1. April Stellung als

Wirthidafts=Beamter

unt. nur birect. Leitung des Besig, od. Kächt. Bin 26 Jahr alt, kath., aus gut. Famil., bin befähigt die Wirtssch. selbst. nach Angade zu leiten. In jeziger Stell. II. Jahr, Jamil. Anschluß gern gewünscht. Herr Lieutenant Tinzmann zu Köpelwitz 6. Breslau wird die Güte haben, näh. Austunft zu ertheil. (19

Stellen=Ungebote.

Mffiftenten.

C. 45 Exped. d. Editej. Itg. Dom. Ober-Peilau II. p. Gnadenfrei. U. B. 10 posts. Beuthen D., (ält., poln. spr.) Dom. Rogan b. Cosel D.Z. Guteverm. Ober-Glascredorf, Mr. Lüben

Grüner, Georgendorf b. Steinau a. D.

Swiderski's patent.

(neuestes System Capitaine). Betrieb mit gewöhnlichem Petroleum. Vorzügt, Ausführung, Billigste Preise,

Mit Erfolg angew. in 12 versch. Grössen von 1 bis 30 Pferdestärken für den Betrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen für Molkereien. Auch als Locomobile auf dem Felde verwendbar. (89–0

Ph. Swiderski, Leipzig.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei — gegründet 1867. —

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

D. R.-P. 36 532/38 505.

Bestes Geräth Bearbeitung der Wiesen.



Unübertroffen für das Aufeggen der Weizenfelder und Uebereggen der Kartoffelfeider.

Probelieferun

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

📰 Allein berechtigte Fabrikanten 🗈 GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch

Lindenhöfer Wiesen-Eggen

Preine: 54 Mk., 75 Mk., 90 Mk. (2-x Glänzende Zeugnisse über alle Arten Eggen. — Vertreter allerwärts gesucht. Gräft. Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kai-erswaldau

Für Landwirthe empfiehlt die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Gottl. Korn in Brestan folgends Vandwirthschaftlichen Taschenbibliothek

Landwirthschaftlichen Taschenbibliothek

für den mittleren und tleinen Grundbesitzer.

Ter Auhstall. Sin Sandbücklein für däuerliche Nindviedzücker, von W. Sichborn. Vierte Auflage mit 25 Holzschnitten und 6 Kassenbittern in Karbendruck. Preis 1,20 Mt.

Tie Anhmital, ihre Erzeugung, Behandlung und Verwerthung. Von P. Arnd. Mit Abbildungen. Preis 1,20 Mt.

Wie joll der Landmann seinen Obstbaum behandeln? Kaßliche Anleitung zum Obstbau. Von K. D. Kreiheren von Nordenslycht. Mit Abbildungen. Preis 60 Pf.

Las Landmurthschaft. Verügern von Nordenslycht. Mit Abbildungen. Preis 60 Pf.

Las Landmurthschaft. Genigeclzucht. Von Louis Neisert. Lou Mt.

Lie landwirthschaft. Gestigeclzucht. Von Louis Neisert. Preis 1,20 Mt.

Lie rationelle Indereitung des Brotes. Son Nichard von Negner. Preis 1 Mt.

Ter practische Jüchter oder die Grundzüge einer rationellen Viehwirtsschat. Von

D. Ichönseld. Zweite umgeardeitete Auslage. Preis 80 Pf.

Natechismus der verbesserter Landbühnerzucht. Von Neistert-Sabel. Ausl. P. 70 Pf.

Rie Kordweide, ihre Kultur, Pflege u. Benusung. Von R. Schulze. M. Abbild. Pr., 60 Mt.

Ter sinderrübenbau. Anleit. für den praft. Landwirth von Dr. G. Virdaum. Prl, 60 Mt.

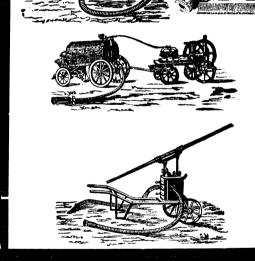
Ter rationelle Inspecialian in Wort und Vild, dargestellt von C. A. Schmidt. Zweite vornehrte Ausl. Mit 116 Holzschn. Preis 2 Mt.

36. Leitsaden zur Unterfundung des Schweinesselfelisches aus Trichinen. Bon r. Tiemann. Vierte Ausl. Preis 1,20 Mt.

Gegen vorherige Einfendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.

Gin Exemplar fanuntlicher Bandden für 12 Mart franto.

Druck u. Berlag v. B. G. Rorn in Breslau.





schaft treibende Landwirth verlange gratis und franto eine Probenummer ber

Allgemeinen Molkerei-Beitung Stuttgart Tachblatt für Molfereiwesen und Landwirthschaft. Oficielles Organ des Berbands württ. landwirthschaftlicher Genossenschaften

und Molfereien.

Dieselbe bringt stete bas Neueste und Wissenswertheste und ift ein gewissen-hafter Wegweiser und Berather für jeden Landwirth auf dem Gebiete der Landund Mildwirthschaft. Der Abonnementopreis beträgt durch die Expedition oder durch die Post bezogen

Mart 1,50 pro Bierteljahr.

Preis für Anzeigen 20 Pfg. pro Zeile bei öfterer Wiederholung entsprechender Nabatt.

Bewährtes Infertions-Organ für Molfcreien, Kafereien, Butter- und Kafe-handlungen, Domianen, landw. Vereine und Genoffenschaften, landw. Maschinen-fabriken, sowie für alle mit der Landwirthschaft arbeitenden Branchen.

Rapsfuchen, Leinfuchen,

Prima Edlefifdes Fabrifat, sowie alle jonstigen Sutter- und landwirthschaftlichen Bedarfsartitel offeriren billigst frei jeber Station

Max Finger & Co., Brestan, Alojterstraße Rr. 60.

Landwirthigaftliche Winterschule Schweidnik

Die Anftalt stellt zum 1. April cr. gut empfohlene ältere und jüngere Birthichafts-Beamte für dauernde Stellungen mit Gehalt und solde ohne Gehalt für den Sommer bis zur Wiedereröffnung der Schule zur Verfügung.

(61 Rähere Austunft ertheilt